

KiEK

Heft 1 / 2012

Kirchenmusik im Erzbistum Köln

Informationen, Meinungen, Termine



**Informationsdienst für Kirchenmusiker, Kirchenmusikerinnen
und Kirchenchöre**

Hauptabteilung Seelsorge - Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst - Kirchenmusik

KONTAKTE

Erzbischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst
- Kirchenmusik -

Richard Mailänder
Erzdiözesankirchenmusikdirektor
Tel.: 0221 / 1642-1544
E-Mail: richard.mailaender@erzbistum-koeln.de

Michael Koll
Referent für Kirchenmusik
Tel.: 0221 / 1642-1166
E-Mail: michael.koll@erzbistum-koeln.de

Gisela Wolf
Sekretariat
Tel.: 0221 / 1642-1539
Fax.: 0221 / 1642-1558
E-Mail: gisela.wolf@erzbistum-koeln.de

KiEK-Redaktion:
michael.koll@netcologne.de

Schon gesurft?
www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de

ORGELSACHVERSTÄNDIGE
IM ERZBISTUM KÖLN

Kantor Adolf Fichter
Mühlenstr. 6b
53721 Siegburg
02241/60338

Kantor Eckhard Isenberg
St.-Tönnis-Str. 37
50769 Köln
0221/786748

Prof. Reiner Schuhenn
Lothringer Str. 117
50677 Köln
0221/3049871

GLOCKENSACHVERSTÄNDIGER
IM ERZBISTUM KÖLN

Kantor Norbert Jachtmann
Breiten Dyk 100a
47803 Krefeld
02151/758297
norbert.jachtmann@freenet.de

Weitere Kontakte (Regionalkantoren) siehe Seite 32

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hauptabteilung Seelsorge im Erzbistum Köln
Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst
- Kirchenmusik -

Verantwortlich:

Richard Mailänder, EDKMD

Dieses Heft wurde erstellt von:

Stefan Krüger
Michael Koll

Anschrift:

Erzbischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst - Kirchenmusik -
-KiEK-
Marzellenstraße 32
50606 Köln

E-Mail:

michael.koll@netcologne.de

Redaktionsschluss für KiEK 2/2012: 01. November 2012

KiEK - NEWSLETTER

=> schon abonniert?

Hier erfahren Sie einmal im Monat

- Neues und Neuestes zur Kirchenmusik im Erzbistum Köln
- Vor allem: Aktuelle Fortbildungsangebote
- Tipps für die Praxis
- das Vorletzte und das Letzte

In die Mailingliste können Sie sich hier eintragen:

http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge/kirchenmusik/newsletter/newsletter_bestellen.html

oder einfach

kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de
aufrufen und dann über KiEK-Newsletter weiterklicken.

IMPRESSUM	2
INHALT	3
EDITORIAL	4
LEITWORT	5
AUS DEM ERZBISTUM	6
Elf neue C-Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker	6
Predigt zum Abschluss der C-Musiker-Ausbildung	7
Prälat-Savelsberg-Platz	8
Vom Glück, wenn Altes so in die Gegenwart trifft ...	9
AUFGABEN REGIONALKANTOREN	19
KODA-Wahl tatsächlich annulliert	10
Workshop Singen 60+	10
Lieder zur Kölner Chorschule gesucht	11
Seniorenchöre erobern den Kölner Dom	11
Ankündigung zum ersten diözesanen Scholatag	11
PUERI CANTORES	12
Diözesantag Pueri Cantores	12
BERICHTE AUS DEN REGIONEN	28
KREIS METTMANN	14
RHEIN-ERFT-KREIS	14
DÜSSELDORF	16
KÖLN	16
RHEIN-KREIS NEUSS	17
OBERBERGISCHER KREIS	19
BESPRECHUNGEN	20
GUTE IDEE ... AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS	22
SEELSORGEBEREICHSMUSIKER	23
STELLENANZEIGEN	24
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	27
DAS LETZTE	28
KONTAKTE	2 / 32
VARIA	6/10/13

Liebe Leserinnen und Leser!

Hier halten Sie das neue KiEK-Heft in der Hand.

Aus der Presse werden sie in letzter Zeit immer wieder etwas über das neue Gesangbuch GGB erfahren oder gehört haben. Da sich die Gerüchte und Vermutungen enorm vermehren, zum Teil auch verdichten, erlauben Sie mir hier einige kleine Bemerkungen.

Zunächst sind die Arbeiten am Stammteil des neuen Gesangsbuches abgeschlossen, die Deutsche Bischofskonferenz hat wie auch die österreichische Bischofskonferenz den Gesangsteil approbiert. Nach dieser Approbierung wurden die Texte nach Rom zur Gottesdienstkongregation gegeben. Dabei wurden nicht nur die Gesänge des Stammteils sondern auch die der Eigenteile vorgelegt. In Rom werden nun die Inhalte überprüft, und wir hoffen noch bis zum Herbst Antworten zu den Vorschlägen zu erhalten.

Für den Eigenanteil des Erzbistums Köln haben wir begonnen ein Orgel- und ein Klavierbuch zu erstellen. Die Arbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, dass wir mit dem Notensatz beginnen konnten. Zusätzlich wird es weitere Publikationen geben, die alle gleichzeitig mit dem neuen Gesangbuch erscheinen sollen.

Nach wie vor gehen wir davon aus, dass der Erscheinungstermin des neuen GGB der 1. Advent 2013 sein kann, so weit die Recognitio aus Rom in diesem Jahr für uns rechtzeitig erfolgt.

Neben den oben bereits genannten Begleitpublikationen wird im Carus-Verlag auch ein mehrbändiges Chorbuch zum neuen GGB erscheinen, das speziell auf die Verhältnisse in unseren Gemeinden zugeschnitten ist.

Gerade haben wir mit den vorbereitenden Arbeiten für das Erzbistum Köln begonnen, die notwendig sind um das Buch angemessen einzuführen. Sollte der Termin der Einführung eingehalten werden können, so werden Sie alle in der 2. Jahreshälfte 2013 intensiv mit dieser Thematik beschäftigt sein. Dazu werden gerade Materialien erarbeitet.

Ich kann Ihnen aus meiner Sicht versichern, dass es zurzeit noch keine definitiven und endgültigen Entscheidungen über die Liederliste gibt. Und Sie werden verstehen, dass ich über die getroffene Auswahl der Lieder und Gesänge, da ich selber unmittelbar in die Arbeit an diesem Gesangbuch eingebunden war, keine Wertung abgeben möchte. Aus meiner Sicht kann ich wohl sagen, dass ich mich auf das Gesangbuch freue, wenn es so erscheinen kann, wie es gedacht ist.

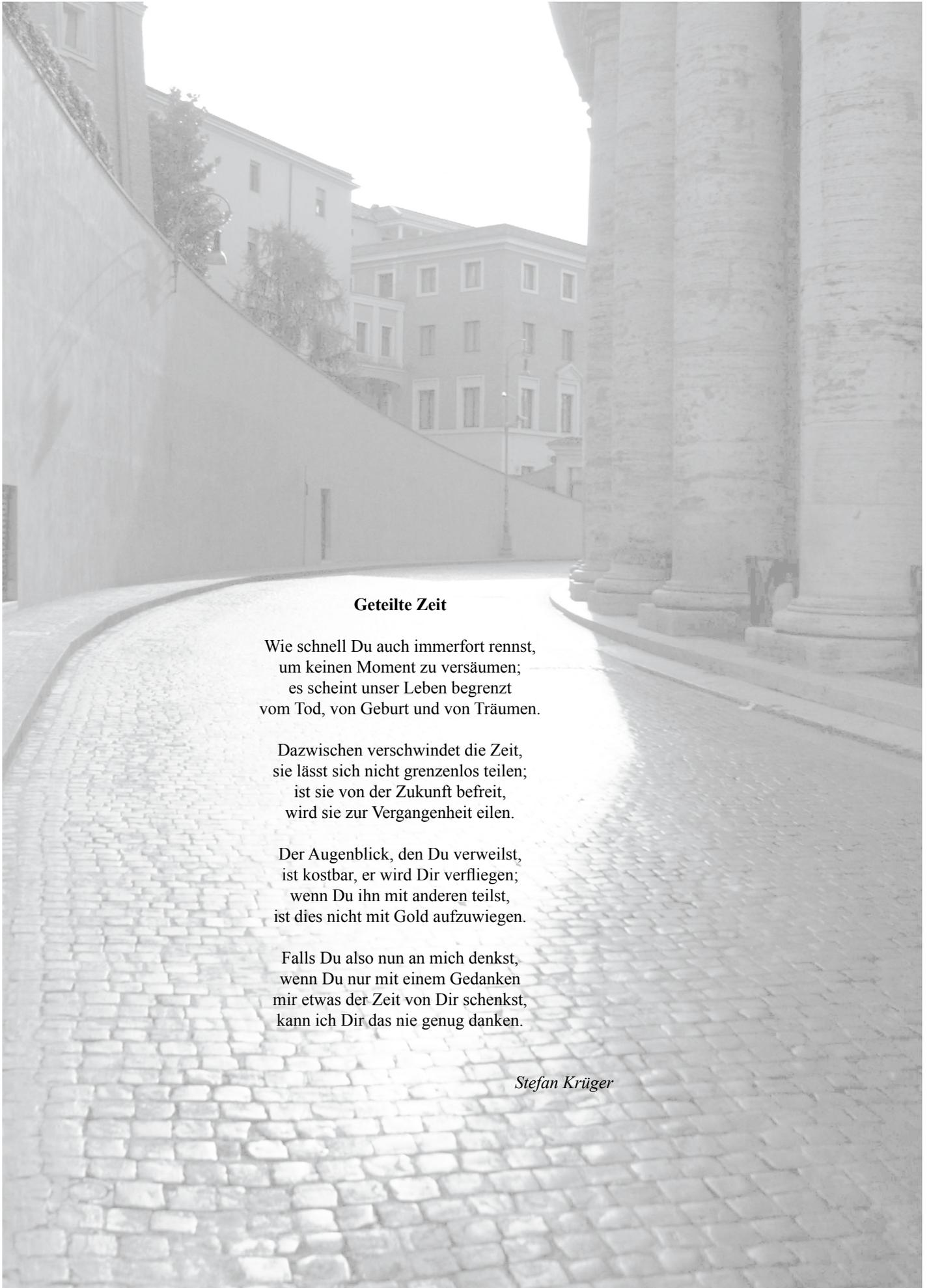
Soeben komme ich von einer Exkursion mit den Regionalkantoren zu verschiedenen englischen Colleges in Cambridge und ihren Chören zurück. Uns alle hat wieder einmal erstaunt, auf welchem hohem Level die Chöre dort arbeiten und wie breit das gepflegte Repertoire ist. Zweifellos dürfte es unrealistisch sein zu glauben, dass wir Gleiches erreichen könnten. Und doch sind wir alle mit zahlreichen neuen Ideen zurückgekommen, von denen wir einige hoffentlich in Zukunft bei uns im Erzbistum umsetzen können. Auf jeden Fall haben wir begriffen, dass es unbedingt notwendig ist, die eigene Arbeit ernst zu nehmen, sowohl in der Planung wie in der Durchführung. Und dieses Ernstnehmen funktioniert nur, wenn es auch vom Arbeitgeber ernsthaft und bewusst mitgetragen wird. Damit sind wir wieder bei dem Thema, das wir bereits mehrfach erwähnt haben: das Gespräch zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer...

In der Hoffnung, dass auch Sie in der nun bevorstehenden Ferienzeit viele neue Eindrücke sammeln können, neue Ideen erhalten, und Sie sich wieder auf ihre Arbeit in den Gemeinden freuen grüßt Sie herzlich

Ihr



Richard Mailänder



Geteilte Zeit

Wie schnell Du auch immerfort rennst,
um keinen Moment zu versäumen;
es scheint unser Leben begrenzt
vom Tod, von Geburt und von Träumen.

Dazwischen verschwindet die Zeit,
sie lässt sich nicht grenzenlos teilen;
ist sie von der Zukunft befreit,
wird sie zur Vergangenheit eilen.

Der Augenblick, den Du verweilst,
ist kostbar, er wird Dir verfliegen;
wenn Du ihn mit anderen teilst,
ist dies nicht mit Gold aufzuwiegen.

Falls Du also nun an mich denkst,
wenn Du nur mit einem Gedanken
mir etwas der Zeit von Dir schenkst,
kann ich Dir das nie genug danken.

Stefan Krüger

Elf neue C-Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Eine Vorstellung von Michael Koll

Zum letzten Mal erhielten die Absolventen der nebenberuflichen Kirchenmusikerausbildung im Erzbistum Köln am 27. Januar 2012 ihre Zeugnisse aus den Händen von Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp. Elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zwei Jahre lang an wöchentlichem Einzel- und Gruppenunterricht teilgenommen und am Ende zahlreiche Prüfungen, die sich über 4 Prüfungswochenenden und einen Nachprüfungstermin erstreckten, erfolgreich abgeschlossen.

Als im Januar 1994 der erste Jahrgang die C-Ausbildung begonnen hat, war nicht abzusehen, wie sich die Ausbildung in der Trägerschaft des Erzbistums entwickeln würde. Achtzehn Jahre später hat sich die C-Ausbildung als feste Größe in der kirchenmusikalischen Landschaft des Erzbistums etabliert. Bis heute haben 235 Teilnehmer(innen) des C-Kurses das C-Examen bestanden. Die meisten von ihnen sind in unterschiedlichsten Funktionen in der Kirchenmusik tätig.

Mit zwei Superlativen kann der C-Kurs 2010/2012 aufwarten: Michael Krebs hat das beste Examen „since ever“ in der Kölner C-Ausbildung gemacht. Der Schüler aus Meckenheim hat damit sogar zwei Berufsmusiker aus dem Feld geschlagen. Und Heribert Mörsberger, der auf den Intensivtagen am 3. Januar 2012 mit uns seinen 75. Geburtstag feierte, ist der Senior des Kölner C-Kurses.

Wie schon in den Vorjahren, so war auch 2011 die musikalische Gestaltung der EVENSONGS der Domwallfahrt Aufgabe der Teilnehmer des C-Kurses. Hier bege-



Der C-Kurs 2010/2012 (Foto Jürgen Mohlberg)

nen sich traditionell die aktuellen Teilnehmer und Ehemalige, was oft (nicht nur am letzten Abend im Brauhaus) zu einem lebhaften Austausch führt.

Voraussagen zur Entwicklung des C-Kurses sind eher „Jahrmarkt-Hellseherei“ als seriöse Prognosen. So hat der neue Unterkurs mit 17 Teilnehmer(inne)n wieder eine größere Zahl, im Oberkurs bereiten sich 6 Teilnehmer(innen) auf ihren Abschluss vor. Nach bestandener Prüfung wird im Januar 2013 Generalvikar Dr. Stefan Heße erstmalig C-Zeugnisse überreichen können.

Die Bedeutung der C-Kirchenmusiker(innen) wird in den kommenden Jahren jedoch noch deutlich ansteigen. In immer größer wer-

enden Seelsorgebereichen und Gemeinden werden viele nebenberufliche Kirchenmusiker benötigt, um den kirchenmusikalischen Bedarf zu decken.

Insofern kann sich das Erzbistum Köln glücklich schätzen, eine solch große Zahl von Menschen auszubilden und ausgebildet zu haben.

In diesem Sinne gratulieren wir unseren diesjährigen Absolventinnen und Absolventen und wünschen alles Gute und Gottes Segen für ihre weitere kirchenmusikalische Tätigkeit:

Roman Böffgen, Bonn
Regina Breder, Remscheid
Sarah-Maria Dettmann, Düsseldorf
Dr. Martin Ehret, Düsseldorf
Michael Krebs, Meckenheim
Miriam Lauwers, Meckenheim
Heribert Mörsberger, Köln
Jürgen Mohlberg, Erftstadt
Dr. Tatiana Ratobylskaja, Neuss
Elena Maria Szuczies, Erkrath
Sebastina Zink, Lindlar

Informationen zur C-Ausbildung finden sie im Internet auf den Seiten des Referats Kirchenmusik

kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de
Wenn Sie sich gerne beraten lassen möchten, dann rufen Sie einfach an:
Michael Koll, 0221/1642-1166 oder schreiben Sie eine mail:
michael.koll@erzbistum-koeln.de

Hochkarätig besetzte Jury ermittelte Preisträger

Zum VIII. Internationalen Kompositionswettbewerb „Musica Sacra 2012“ waren Kompositionen aus 15 Ländern der ganzen Welt eingegangen. Die Jury (Marian, Borkowski und Pawel Lukaszewski, Polen, Vaclovas Augustinas, Litauen, Johannes Geffert und Richard Mailänder, Deutschland und Stephen Layton, England) ermittelte am 11. Februar in Köln die Gewinner: 1. Preis Bartosz Kowalski, Polen (Rex tremendae maiestatis); 2. Preis Philipp Armstrong Cooke, England (O salutaris hostia); 3. Preis Michael Malek, Polen (Salve Regina). Der Sonderpreis des Erzbischofs von Köln für das am besten liturgisch geeignete Werk ging an Douglas Pew (USA) für sein Agnus Dei.

mk

Predigt zum Abschluss der C-Musiker-Ausbildung am 27. Januar 2012

Veni, Sancte Spiritus!

I.

Liebe Schwestern und Brüder, das Herz der Kirchenmusik ist die Liturgie, und das Herz der Liturgie ist die Feier der Eucharistie. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt sie „Quelle und Gipfel allen kirchlichen Tuns“. Die heilige Eucharistie ist das größte Geschenk, das der Herr uns hinterlassen hat. Er schenkt uns seine Hingabe, sein sich vollständiges Verausgeben zugunsten der Menschen. Ganz möchte er mit uns eins sein, und so verwandelt er Brot und Wein in seinen Leib und sein Blut. Wir dürfen ihn mit Leib und Seele, Fleisch und Blut aufnehmen, und er geht in uns auf.

Was in jeder Feier der Eucharistie geschieht, übersteigt unser Denken um ein Unendliches. Und so bekennt voll Ehrfurcht einer der größten Theologen der Kirche, der hl. Thomas von Aquin, in seinem Hymnus „Pange lingua“: „*Der Verstand verstummt beklommen, nur das Herz begreift's allein.*“

„*Nur das Herz begreift's allein*“ – Hier nun kommt Ihre ganz besondere und unschätzbare Bedeutung als Kirchenmusiker ins Spiel. Es geht darum, dem Herz „auf die Sprünge zu helfen“. Und dazu vermag die Musik mehr zu leisten als viele Worte.

Dabei ist wichtig: Musik und Wort, Sie als Kirchenmusiker und ich als Zelebrant, wir stehen gemeinsam im Dienst des großen Geheimnisses, das wir feiern. Nicht *wir* sind die Akteure, sondern Christus ist der Akteur, und wir stehen in seinem Dienst. Und unser Dienst ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen dem eigenen Herzen und diesem Mysterium.

Allerdings: Allzu leicht verführen Routine, Hektik und Belastung zu einer geradezu lieblosen Gestaltung und Feier der Eucharistie. Ganz typisch: Der Organist kommt kurz vor knapp in die Sakristei gehetzt. Er fragt den Zelebranten: „Alles normal?“ Und dieser antwortet: „Alles normal“.

Um dieser ungunstigen und lieblosen Routine zu begegnen, möchte ich mit Ihnen einmal in Gedanken die Feier der Eucharistie durchschreiten und ein wenig Ihre Aufgabe als Kirchenmusiker und meine als Priester bedenken.

II.

1. Sammlung und Begrüßung

Die heilige Messe beginnt mit dem Einzug. Und jetzt stellen wir uns einmal ganz

konkret einen Einzug nicht in diese kleine Kapelle, sondern in unsere Hohe Domkirche vor. Der Weg ist lang, er führt durch das Kirchenschiff hin zum Mittelpunkt des Domes, zum Altar. Der Einzug ist Sinnbild unseres Lebenswegs. Wir sind unterwegs zu Christus, dem täglichen Ziel unseres Weges. Dieser Weg führt von außen nach innen, von der Peripherie ins Zentrum, von der Zerstretheit in die Sammlung.

Orgelmusik, Lied und Gesang wollen den Gläubigen helfen, diesen Weg auch innerlich mitzugehen, wollen helfen, sich um Christus zu versammeln. Auch wenn unsere Gedanken noch erfüllt sind von unseren Sorgen und Aufgaben: Es geht darum, all diese Gedanken zum Altar zu bringen und vor Christus niederzulegen.

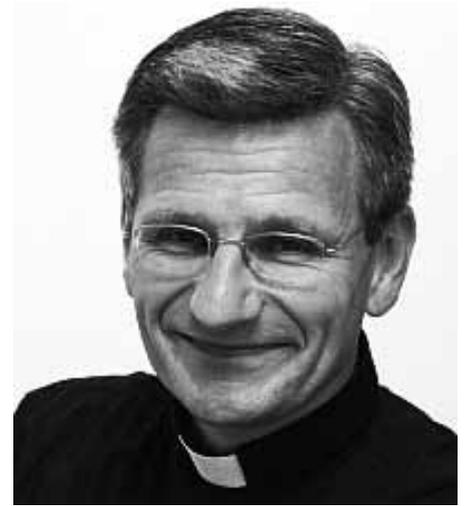
Übrigens: Vergessen wir nicht unsere eigene Sammlung! Auch wir sind ja dazu berufen, uns innerlich und äußerlich um Christus zu versammeln. Meine Erfahrung in diesem Zusammenhang ist: Die Sammlung fällt mir leichter, wenn ich die liturgischen Texte vorher schon ein wenig betrachtet habe. Aber es geht nicht um Perfektionismus, sondern um ein ehrliches Bemühen, bei Christus zu sein. Alles andere tut Er – darauf dürfen wir vertrauen.

Nach der liturgischen Eröffnung und dem Wunsch, dass der Herr mit uns sein möge, wird genau dieses Bemühen um Sammlung in Worte gefasst. Im Bußakt bitten wir, dass der Herr all das wegnimmt, was uns in der Zerstretheit verharren lässt, was uns von ihm und voneinander trennt, damit wir mit reinem Herzen ganz und ungeteilt bei ihm sein können.

2. Wort und Botschaft

Es folgt der Wortgottesdienst mit ein oder zwei Lesungen aus dem Alten oder Neuen Testament und dem Evangelium. Hier ist von uns allen höchste Aktivität gefordert, auch wenn wir uns kaum bewegen. Es geht um die Aktivität des Hinhörens, der inneren und äußeren Aufmerksamkeit. Wie schwer fällt es uns heutigen Menschen zuzuhören! Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen werden wir von allen möglichen optischen und akustischen Reizen überflutet. Das verbraucht unsere Fähigkeit zur Aufmerksamkeit und zum aktiven Hinhören.

Wir als Kirchenmusiker und Zelebrant stehen im Dienste des Wortes Gottes. So dürfen weder Musik noch Predigt das Wort



Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp

Gottes dominieren. Vielmehr muss beides dahinter zurückstehen. Allerdings ist das leichter gesagt als getan. Hand aufs Herz: Wer von uns steht nicht in Versuchung, den eigenen Anteil zu hoch einzuschätzen, ihn für das eigentlich Entscheidende zu halten? Allzu leicht vergessen wir dabei: Das Wort Gottes ist aus sich heraus wirksam. Der Herr selbst spricht im Evangelium zu uns. Deshalb begrüßen wir es ehrfürchtig stehend und – außer in der Fastenzeit – mit dem Jubelruf Halleluja. Das Evangelium ist der Höhepunkt des Wortgottesdienstes und nicht der noch so schön gestaltete Antwortgesang nach der Lesung oder die noch so gut vorbereitete Predigt nach dem Evangelium.

Im Glaubensbekenntnis am Sonntag erneuern wir unser Ja zu Christus und seinem Evangelium und ebenso zu seiner Kirche. Denn ihr hat Christus es anvertraut, seine Botschaft zu bewahren und zu verkünden. In den Fürbitten ergänzen wir dieses Bekenntnis: Wir bekennen unser Vertrauen auf Gottes Güte und Barmherzigkeit, indem wir ihm unsere Sorgen anvertrauen.

Unser liturgisches Tun im Wortgottesdienst soll Gottes Handeln an uns, Gottes Barmherzigkeit mit uns und Gottes Sorge um uns hörbar, sichtbar und erlebbar machen.

3. Sakrament und Geschenk

Worte und Taten Jesu gehören zusammen. Er predigt nicht nur das Reich Gottes, er erweist sich auch als Heiland, der sich der Mühseligen und Beladenen annimmt und ihnen Ruhe und Heilung verschafft. Genau diese Zusammengehörigkeit wird in der Feier der Eucharistie abgebildet. Dem Wort Gottes folgt das Handeln Gottes, der Botschaft das Sakrament.

Dabei handelt Gott nicht über unsere Köp-

fe hinweg. In der Gabenbereitung kommt unser Mitwirken an Gottes Heil zum Ausdruck. Wie leicht könnte der Herr mit einem Fingerschnippen die Welt verwandeln und vollenden. Aber das will er nicht. Er setzt auf die Menschen, er setzt auf Sie und mich. Er nimmt an, was wir bringen, und macht aus unserem Wenig sein Viel. Aus unserem Nichts wird sein Alles. Er wandelt Brot und Wein in seinen Leib und sein Blut. Unser Begreifen findet hier seine Grenze. Noch einmal: „*Der Verstand verstummt beklommen, nur das Herz begreift's allein*“.

Es geht nun darum, in Gebet und Gesang die Herzen für dieses große Geheimnis zu öffnen. „*Sursum corda*“ heißt es im Eröffnungsdialog zur Präfation. „Empor die Herzen!“ Und im Sanctus stimmen wir ein in den Gesang der Engel und loben mit ihnen und allen Heiligen Gottes Größe, Güte und Liebe. „Wer singt, betet doppelt!“ Nirgendwo passt dieses Sprichwort so wie hier. Der Musik ist es gegeben, über alle Worte hinaus unsere Seele emporzuziehen und so aus ihrer Verfangenheit im eigenen Ich zu befreien. So gelingt der Brückenschlag zwischen Herz und Geheimnis. Es folgt nun der Höhepunkt der heiligen Messe: das Eucharistische Hochgebet mit den Wandlungsworten im Zentrum. Hier sind von Kirchenmusiker und Zelebrant Einfachheit und Schlichtheit gefordert. Gottes Handeln ist so großartig und geheimnisvoll, dass wir es nicht durch menschliche Effekte oder gar Theatralik überlagern dürfen. Sammlung und Stille sind gefragt, unterbrochen von dem Bekenntnis: „*Geheimnis des Glaubens*“, will sagen: Hier ist Gott am Werk! Hier geschieht wirklich und tatsächlich Wandlung. Was hier geschieht, ist nur vergleichbar mit dem Wunder der Schöpfung.

Der Priester leiht Christus die Stimme, und die Worte „*Das ist mein Leib, das ist mein Blut*“ schaffen die Wirklichkeit, die sie ausdrücken. Wenn wir einander etwas schenken, so steht dieses Geschenk stellvertretend für unsere Liebe. Christus schenkt nicht *etwas* als Zeichen seiner Liebe, sondern er schenkt *sich selbst*. Am Ende des Eucharistischen Hochgebetes antworten wir alle mit dem Wort ‚Amen‘. Gläubige und Priester bestätigen so ihren gemeinsamen Glauben an das große Geheimnis, dass der Herr im Sakrament zu uns kommt. Sehr schön ist es, wenn es in dreifacher Weise gesungen wird.

Im ‚Vater unser‘ machen wir uns die Worte des Herrn zu Eigen. Sodann bitten wir ihn um Frieden und bekennen ihn noch einmal als das Lamm Gottes, das für uns geopfert worden ist.

All diese Gebete, ob gesungen oder gesprochen, dienen dazu, das Herz eines jeden von uns für den Empfang Jesu Christi zu bereiten – ja, sich zu prüfen, ob überhaupt die Bereitschaft des Herzens vorhanden ist. Zu den intimsten Augenblicken der heiligen Messe gehört dann der Empfang der heiligen Kommunion. Christus kommt zu mir. Er will mit mir ganz persönlich eins werden. Die Musik vermag diese Intimität zu unterstreichen und vor Ablenkung zu schützen. Die Zeit nach dem Kommunionempfang ist die Zeit, Gott Dank zu sagen. Sie sollte nicht zu kurz bemessen sein. Ein hektischer, abrupter Abschluss ist unangemessen – ein endloses In-die-Länge-Ziehen des Schlussteils der heiligen Messe allerdings auch.

4. Segen und Sendung

Wir sind in der hl. Eucharistie sozusagen mit Christus auf den Berg der Verklärung gezogen. Nun gilt es, gestärkt durch ihn, den Rückzug in den Alltag anzutreten. Die heilige Messe endet mit der Sendung. Wir haben Christus empfangen, um ihn in die Welt zu tragen. Er bleibt bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Er befähigt uns, seine Zeugen in der Welt zu sein. Der Segen Gottes will uns Mut und Kraft geben, in dieser Welt zu leben. Es geht darum, den

Frieden Jesu Christi im Herzen zu bewahren und durch ihn Kraft für den Alltag zu finden.

Schlusslied und musikalisch gestalteter Auszug wollen die Brücke zwischen Mysterium und Alltag, zwischen Kirche und Welt schlagen. Schön ist hier der alte Brauch, mit einem Marienlied zu enden. Denn vom Kreuz herab hat der Herr seine Mutter uns zur Mutter gegeben. Sie ist uns eine gute Fürsprecherin, Helferin und Begleiterin auf unserem Lebensweg durch diese Welt.

III.

Liebe Schwestern und Brüder, wir haben die Feier der Eucharistie durchschritten. Ich gratuliere Ihnen und mir, dass wir an dieser großen Feier des Glaubens mitwirken dürfen, dass wir die Chance haben, den Menschen unserer Tage eine Brücke zu bauen zwischen dem eigenen Herzen und dem Herzen Gottes, zwischen Leben und Glauben, zwischen Gott und Mensch.

So sehr es eine Ehre ist, hier mitwirken zu dürfen, so sehr erwächst uns daraus die Pflicht, dafür unser Bestes zu geben. Und vergessen wir nie: Der eigentlich Handelnde ist Gott. Wir stehen in seinen Diensten. Dass Sie sich dazu bereit erklärt haben, dafür gilt Ihnen mein Dank und meine Unterstützung im Gebet. Lassen wir uns nun vom Herrn selbst hineinnehmen in sein großes Geschenk, das niemand anderes ist als er selbst. Amen.

Prälat-Savelsberg-Platz

Über 20 Jahre war Prälat Ernst Savelsberg Diözesanpräses für Kirchenmusik (von 1978 bis 1999). In dieser Zeit hat er überaus segensreich im ganzen Erzbistum gewirkt, zahlreiche Chorjubiläen besucht, Jubilare geehrt, Grundsatzreferate über die Kirchenmusik gehalten, als Diözesanpräses für Kirchenmusik in der Erzbischöflichen Kommission für Liturgie und Kirchenmusik mitgewirkt, ebenfalls im Erzbischöflichen Prüfungsausschuss für Kirchenmusiker.

Darüber hinaus hat er Jahrzehnte als Subdiakon auch direkt in der Kirchenmusik, zum Teil sogar als Vorsitzender des Kirchenchores von St. Anna in Köln-Ehrenfeld, mitgewirkt und war segensreich tätig als Gymnasiallehrer für Religion und Philosophie am Dreikönigs Gymnasium in Köln.

Seine große Liebe galt dem gregorianischen Choral. Dabei ist er immer ein äußerst bescheidener und liebenswerter Mensch geblieben, der sich sicherlich sehr über eine solche Ehrung wundern würde. Umso mehr freuen wir uns, dass er nun durch einen Beschluss der Bezirksvertretung Ehrenfeld vom 13.02.2012 den Platz vor St. Anna in „Prälat Savelsberg-Platz“ um-zubenennen, geehrt wird.

Prälat Savelsberg ist am 24.06.2008 verstorben. Die Platzeinweihung wird am Sonntag den 24.06.2012 um 13.30 Uhr erfolgen.

rim

Vom Glück, wenn Altes so in die Gegenwart trifft, dass einem vor der Zukunft nicht bange sein muss....

Ein Bericht von Manfred Hettinger

Sicherlich ist das Empfangen von Glück etwas äußerst subjektives, insbesondere wenn diese beglückenden Momente während und nach einer Konzertaufführung eintreten. Und sicherlich wären sie keinen Artikel in diesem Informationsblatt wert, wenn nicht 350 andere Zuhörer und ca. 250 Musizierende an diesem Abend des 1. Februar 2012 gleiche oder zumindest ähnliche Empfindungen gehabt hätten. Und wenn man dann noch realisiert, dass an 2 Abenden vorher die St. Margareta-Basilika in Düsseldorf-Gerresheim gleichermaßen überfüllt – mit Menschen und Glücksgefühlen – gewesen ist, beschleicht einen das wohlige Gefühl, an etwas Besonderem Anteil gehabt zu haben, von dem man künden will.

Was war passiert?

Die Uraufführung der Friedrich-Spee-Messe von Klaus Wallrath war über die Bühne gegangen bzw. ins Gewölbe geschwebt, gebräust, gestürmt...

Klaus Wallrath, Jahrgang 1959, ist Kirchenmusiker in der Fusions-Riesen-Gemeinde St. Margareta in Gerresheim, einer der geistlichen Quellorte der Stadt Düsseldorf. Er hatte sich mit einer Mess-Komposition um das Kantoren-Stipendium des Kulturamtes der Landeshauptstadt beworben. Ja, auch das gibt es: kommunale Kulturgelder werden genutzt, um Kirchenmusik gezielt zu fördern. Die Stadt fördert mit diesem Preis Kompositionen, die das Musizieren in den Gemeinden fördern. Es geht ausdrücklich um neue Musik, die in der Gemeinde realisiert werden kann.

Klaus Wallrath bekam diesen Preis zuerkannt für seine Friedrich-Spee-Messe, einer Vertonung des lateinischen Messordinariums für Sopran- und Bariton-Solo, Kinderchor, gemischten Chor und Orchester (große Besetzung: 2-2-2-2, 2-2-3-0, Pk, Perc (2 Spieler), Harfe, Str. – eine kammermusikalische Fassung ist in Arbeit).

Wer Titel und Besetzungsliste liest, erkennt schnell das Besondere, das diese Messvertonung von anderen unterscheidet: Einerseits macht die Einbeziehung des Kinderchores das generationenübergreifende Singen möglich. Wenn man, wie Klaus Wallrath, einen leistungsfähigen Basilika - Chor leitet

und eine Chorschule mit ca. 150 Kinder und Jugendlichen aufgebaut hat, dann braucht man Literatur, die diese Klangkörper auch zusammen singen lassen – und wenn's die nicht gibt, dann muss am sie halt schreiben.

Andererseits wird der Ordinariumstext an vier Stellen um Texte von Friedrich Spee erweitert: einem eröffnenden „Motto“, 2 Einschüben im Credo und einem „Beschluss“, Friedrich Spee wurde 1591 in Kaiserswerth, einem zweiten Quellort der Düsseldorfer Kulturgeschichte, geboren. Als Jesuit wirkte er u.a. in Würzburg, Speyer und Paderborn. Er starb 1635 in Trier, nachdem er sich bei der Pflege Pestkranker angesteckt hatte. Spee ist vor allem bekannt durch sein mutiges Eintreten gegen den Hexenwahn, im Jahr 1631 veröffentlichte er seine Streitschrift „Cautio criminalis“. Ebenso bedeutend ist er aber auch als Kirchenlieddichter, der theologische Sachverhalte in für Kinder verständlicher Sprache ausdeutet, als Seelsorger, der im „Gülden Tugendbuch“ eine praktische Anleitung zur Einübung der drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe gibt, sowie als Lyriker, der mit der „Trutz-Nachtigall“ die erste bedeutende Sammlung deutschsprachiger, geistlicher Barocklyrik schafft.

Und drittens liegt ein besonderer Akzent auf der Farbigkeit sowohl der Instrumentierung (insbesondere im Schlagwerk), aber auch beim Einsatz der verschiedenen Timbres von Kinder- und Erwachsenenstimmen, und der rhythmischen Vielfalt in der Musik. Bei der musikalischen Gestaltung der Chorperts greift Klaus Wallrath auf die bekannte Formen, wie Kanon, antiphonales Frage-Antwort-Prinzip, große homophone Steigerungen, vom Sprachrhythmus des Textes geleitet Ostinati und berührend einfache Melodie zu den Spee'schen Texten. Aber

auch ein Gregorianik-Zitat oder eine Pas-sacaglia -Begleitung im Orchester im Sanctus lassen auf die Virtuosität Wallraths im Umgang mit den überlieferten Formen schließen. Harmonische bewegt sich die Musik auf einer stark kirchentonal eingefärbten Dur/Moll-Palette. Angetrieben wird diese Klanglichkeit von einem swingenden Drive, der von lustvollen Taktwechseln erzeugt wird.

Und da wären wir wieder beim Glück! Es hat Spaß gemacht diese Musik zu hören. Den Sängerinnen und Sängern, klein wie groß, hat man angesehen und angehört, dass es ihnen Spaß gemacht hat, diese Musik zu singen.

Gratulation dem Komponisten!

Gratulation dem Dirigenten!

Gratulation dem Chorleiter!

„Mag dann wohl freudig sagen: da recht, so muss es sein!“ (Friedrich Spee)



Klaus Wallrath erhielt für seine Komposition das Kantorenstipendium der Landeshauptstadt (Foto R. Morschheuser)

Singen wir!

Wöchentlich an einem Tag seien sie zusammen gekommen, früh vor Tagesanbruch, um gemeinsam einen Lobgesang für Christus zu singen. Das schreibt Plinius, ein Stadthalter in Kleinasien an den römischen Kaiser. Es ist das Jahr 112 und es geht um Christenverfolgungen und die Frage, wie man diese absonderlichen Menschen am besten und mit Gewalt von ihrem Glauben abschwören kann. Christen sind bedroht. Das gilt leider heute, fast 2.000 Jahre später, immer noch, wie die jüngsten Bilder aus Nigeria und Ägypten beklemmend in Erinnerung rufen.

Christen singen. Sie singen ihrem Herrn mit den alten Liedern des Volkes Israel, dem „Halleluja“ und den Psalmen. Singen befreit und Singen verbindet. Und es ist ein großer Trost zu wissen, dass Lieder Gewalt, Unrecht und Elend überdauern. Ich denke an die Spirituals der schwarzen Sklaven in Nordamerika: *Swing low, sweet chariot*. Ich denke an die jüdischen Gesänge der Menschen in den Ghettos und Vernichtungslagern der Nazizeit: *Donna, donna*.

Musik ist ein Schatz, der Wertvolles bewahrt. Mit den Noten und dem Text, der auf ihnen liegt, wird Lebenswichtiges weitergetragen von Generation zu Generation. Der Pliniusbrief ist eines der ersten Zeugnisse aus nicht-christlichem Umfeld über das Leben der Christen und er macht deutlich: Der Gesang gehört von Anfang zu unserem Gottesdienst und er ist die vielleicht schönste Form, mit Gott ins Gespräch zu kommen. Martin Luther konnte daher sagen: „Ein mal singen ist so gut wie zwei mal beten.“ Die evangelische Kirche hat das Jahr 2012 zum Jahr der Musik ausgerufen. Ein Jahr, das uns bewusst machen möchte, welchen Reichtum wir mit unseren christlichen Liedern besitzen: von einem unverdrossenen „Lobe den Herrn“ am Morgen, über ein „Herr erbarme dich“ während des Tages bis zu meinem persönlichen Lieblingslied am Abend „Der Mond ist aufgegangen“.

Joachim Gerhardt, Pfarrer an der Bonner Lutherkirche und Pressesprecher des Kirchenkreises Bonn, schreibt alle drei Wochen das „Wort zum Sonntag“ in der Gesamtausgabe der Kölnischen/Bonner Rundschau. Dieser Artikel erschien in der Ausgabe am 28.01.2012. Wir danken der Rundschau für die Abdruckerlaubnis.

KODA-Wahl tatsächlich annulliert

Ein arbeitsrechtlicher Beitrag von Odilo Klasen

Rund 5300 abgegebene Stimmen im Erzbistum Köln gegenüber 12 300 im kleineren Bistum Münster bei der Wahl zur regional-KODA: Im vorigen Heft war einiges über die Hintergründe dieses merkwürdigen Ergebnisses zu lesen.

Einige Kollegen, die wie so viele andere mangels Unterlagen nicht wählen konnten, haben das nicht auf sich beruhen lassen und auf eigenes Risiko vor dem Interdiözesanen Arbeitsgericht geklagt. Auch der ZKD klagte. Die Arbeitgeberseite versuchte mit allen rechtlichen Mitteln Ihre Position zu verteidigen und die Wahl als rechtmäßig durchgeführt gelten zu lassen.

Vergebens: In der Verhandlung am Mittwoch der Osterwoche wurde durch den Richter eindrucksvoll die Position der Arbeitnehmerseite bestätigt und die unzureichende Durchführung des Wahlverfahrens scharf kritisiert.

Eine schriftliche Urteilsbegründung lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Wohl aber waren die mündlichen Ausführungen des Richters so eindrucksvoll, dass inzwischen das Erzbistum Köln Rechtsmittelverzicht erklärt hat und damit das Urteil rechtskräftig ist. Die Wahl muss wiederholt werden.

Dies sollte nun so bald wie irgend möglich geschehen, da die Annullierung ja die gesamte Wahl betrifft, somit kein Vertreter des EBK in der KODA ist.

Für die Kirchenmusiker gilt es, aufmerksam zu sein, sobald Informationen eingehen und natürlich zum entsprechenden Zeitpunkt erneut zu wählen. Es lohnt sich sicher, schon im Vorfeld bei den Mitarbeitern anderer Berufsgruppen dafür zu werben, dass sie eine ihrer drei Stimmen dem Kandidaten des liturgischen Dienstes bzw. der Kirchenmusik geben, damit der liturgische Dienst wenigstens von Kölner Seite aus auf NRW-Ebene vertreten ist. Denn zur Zeit gibt es keinen Vertreter des liturgischen Dienstes in der KODA. Dafür sollten sich offene Ohren finden lassen.



Workshop Singen 60+

Ein Bericht aus Wipperfürth von Bernhard Nick

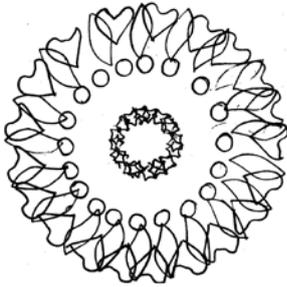
29 Chorleiter, Chorleiterinnen und interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger fanden sich mit dem Referenten Bernhard Nick am 17. März 2012 im bestens ausgestatteten und einladenden Pfarrheim der Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Wipperfürth ein, um sich über die Besonderheiten der Stimme ab ca. 60 zu informieren. Die gute Beteiligung an dieser Veranstaltung zeigt, dass dieses Thema wichtig ist, sind doch die etwas älteren Sänger und Sängerinnen meistens die tragenden Elemente eines Chores. Damit ihre Freude am Singen trotz mancher Einschränkungen, die sich im Alter einstellen können, nicht allzu sehr getrübt wird, bedarf es an etwas anderer Arbeit mit der Stimme und mit dem Menschen, als bei jüngeren Menschen.

Es wurden verschiedene Aspekte der Arbeit und des Umgangs mit der älteren Stimme und dem älteren Menschen

deutlich gemacht und vor allem auch praktisch erprobt. Vor allem ist die Körperarbeit ein überaus wichtiges Element die Singfähigkeit bis in das hohe Alter hinein zu erhalten. Hier zeigte sich deutlich, wie wichtig regelmäßiges Training in Form von Gymnastik, Wandern und der Besuch eines Fitness Studios ist. Bei manchen Körperübungen konnten die älteren Chormitglieder den durchaus jüngeren Chorleitern einiges vormachen, weil sie einfach trainierter waren. Dieses zeigt sich folgerichtig auch bei diversen Übungen zum Thema Atem. Das der Rastende rostet konnte man hier besonders feststellen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung sollte das Singen mit älteren Menschen stärker in den Blick genommen werden, denn es lohnt sich. Die Gruppe der älteren, erfahrenen Menschen hat vieles zu sagen und auszudrücken. Das gelingt vor allem in der gesungenen Musik.

Lieder zur Kölner Chorschule gesucht

Ein Aufruf von Matthias Röttger



Seit einigen Jahren bietet das Erzbistum Köln die „Kölner Chorschule“ an.

In 30 Arbeitseinheiten werden systematisch und methodisch aufbauend Hilfen zur Ausbildung von Sängern in den Kinderchören gegeben. (→ die „Kölner Chorschule“ kann man sich kostenfrei herunterladen unter: www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln → Kölner Methode).

Nun hat sich ein kleiner Arbeitskreis mit Christiane Hoffmann, Anna-Maria Michael, Julia Oligmüller, Adam Birkenfurth und Matthias Röttger gebildet. Ziel ist es, Literaturbeispiele zu den einzelnen Kapiteln der Kölner Chorschule zu sammeln. Zu einigen Kapiteln wird es sicher auch nötig sein, kleine Melodien zu schreiben. Wenn möglich, sollen auch Liedbeispiele aus dem neuen Gotteslob einfließen. Die Literaturbeispiele wollen die Kölner Chorschule ergänzen und werden ebenfalls zum Download bereit stehen.

Nun bittet der Arbeitskreis um Hilfe bei der Melodiensuche. Wenn jemand schon Melodien zur Kölner Chorschule gesammelt bzw. selbst geschrieben hat, so wäre man über entsprechende Informationen sehr dankbar. Bitte Infos an Matthias Röttger schicken: Matthias.roettger@gmx.de

Seniorenchöre erobern den Kölner Dom

Ein Bericht von Bernhard Nick

Am 2. Mai war es soweit. Denn an diesem Tag konnten Seniorenchöre des Erzbistums Köln um 15.00 den Kölner Dom (klanglich) erobern.

Der Diözesancaritasverband hat an diesem Tag zu einem Mitsing-Konzert unter dem Thema „Aus meines Herzens Grunde“ eingeladen. Hier kommen die Bewohnerinnen und Bewohner der Kath. Altenpflegeheime des Erzbistums Köln zusammen, um unter der klanglichen Führung der Seniorenchöre aus dem neu erschienenen Liederbuch zu singen.

Um dieses möglich werden zu lassen, trafen sich am 14. April 80 Mitglieder aus Seniorenchören des Erzbistums zu einem Probenstag im bestens ausgestatteten Pfarrsaal der Kath. Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus in Leverkusen. Zur großen Freude,

aber nicht zur Überraschung der Chorleiter Dieter Leibold und Bernhard Nick, fand sich eine bestens gelaunte, frisch und motiviert wirkende Gruppe singender Menschen zusammen. Aus ihrer Erfahrung in der Arbeit mit älteren Menschen konnten die beiden Chorleiter, die sich auch in ih-

rer gemeindlichen Praxis mit dem Singen bei älteren Menschen befassen, davon ausgehen, dass dieser sich gefundene Projektchor ein gutes Maß an Motivation mitbringen würde. Das ältere Menschen heute längst nicht mehr zum alten Eisen gehören, zeigt die Tatsache, dass nach 105 Minuten Probe die Bitte geäußert wurde keine Pause zu machen, weil man noch genügend Kondition habe. Das Proben hat allen große Freude gemacht und den Wunsch nach Wiederholung laut werden lassen. Das Thema Seniorenchor sollte noch von vielen Kirchenmusikern und Kirchenmusikern aufgegriffen werden, denn es lohnt sich mindestens so wie die Erfahrung mit einer alten Silbermann oder Arp Schnitger Orgel.



Das Proben hat allen große Freude gemacht (Foto privat)

Ankündigung zum ersten diözesanen Scholtag

Gregorianik- und Scholtag. Eine Ankündigung von Meik Impekoven

Am Samstag, 10. November 2012 ist es soweit. In Köln findet der erste diözesane Gregorianik- und Scholtag statt!

Von 13.00 bis 18.00 Uhr widmen wir dem breiten Themenfeld Gregorianik.

Der Tag beginnt mit einem gottesdienstlichen Impuls in der Basilika St. Maria im Kapitol.

In den Räumlichkeiten dort und in der fußläufig erreichbaren Karl Rahner Aka-

demie finden anschließend Workshops und Vorträge statt: zum Beispiel zu mittelalterlicher Musik (mit Kantorin Margret Hoppe, Köln), Spiritualität und Theologie (mit Pater Nikolaus Nonn OSB, Meschede) oder zur Verwendung des Chorals in verschiedenen, (vielleicht wieder) neu zu entdeckenden liturgischen Formen (Kantor Roland Dopfer, Wuppertal).

Bei Kaffee und Kuchen bleibt genügend

Zeit für Begegnung und Austausch.

Den Abschluss des Tages bildet eine Eucharistiefeier - um die Musik in dem Rahmen erklingen zu lassen, für den sie genuin entstanden ist. Schön wäre es, wenn sich teilnehmende Scholen dazu bereit erklären, einen Teil der Musik im Gottesdienst zu übernehmen.

Merken Sie sich den Tag schon jetzt vor - die schriftliche Einladung folgt!

Diözesantag Pueri Cantores

Lob dir Christus- 12. Pueri Cantores Chortag in Pulheim- Stommeln. Ein Bericht von Ulla Renzel



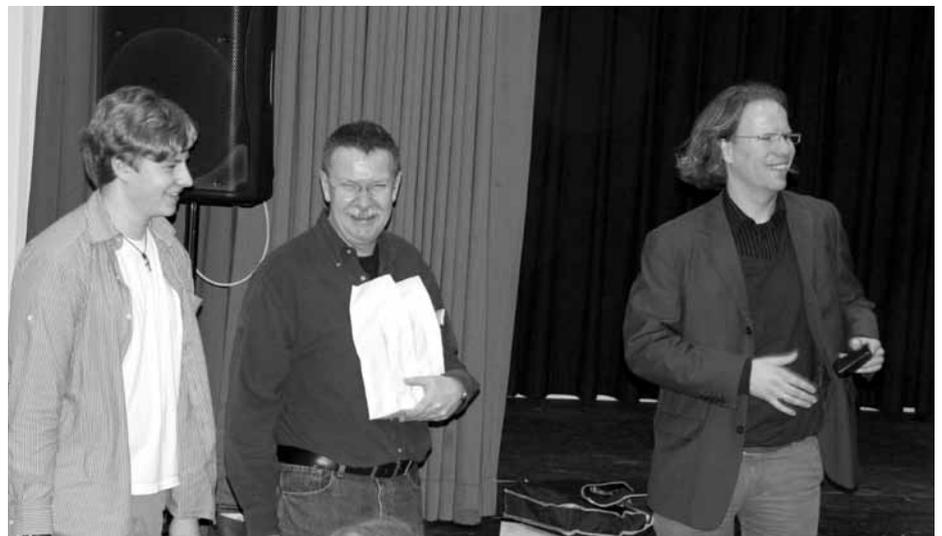
Über 200 Sänger und Sängerinnen trafen sich unter dem Motto „Laus tibi Christi“ im Pulheim-Stommeln (Foto: Renzel)

Unter dem Motto „Laus tibi Christe“. Lob dir Christus trafen sich am Samstag, 10. März 2012, 209 Sänger und Sängerinnen des Kölner Pueri-Cantores-Verbandes in der Erzbischöflichen Gesamtschule „Papa Giovanni XXIII“ in Pulheim-Stommeln. Begleitet durch Eltern und ChorleiterInnen konnten sie dort einen zwar arbeitsintensiven, aber begeisterten Chortag erleben, der mit der feierlich gestalteten Abendmesse in der Pfarrkirche St. Martinus einen krönenden Abschluss fand.

Pünktlich um 10 Uhr startete die Altersgruppe II (4.-7. Klasse) in der Aula. Nach der Begrüßung durch Organisator Stefan Starnberger und Diözesanvorsitzende Pia Gensler-Schäfer und dem Warm Up teilte sich die Sängerschar in drei Gruppen zu intensiven Stimmproben. Diese wurden in bewährter Weise durch verschiedene Kantoren und Kantorinnen geleitet - für die Kinder eine interessante Gelegenheit, verschiedene Probenarbeit kennenzulernen. In diesem Jahr stand für die Altersgrup-

pen I (1.-3. Klasse) und II (s.o.) Musik für „Gleiche Stimmen“ auf dem Programm: - Kyrie von Malcolm Archer, Ostende nobis und Lob dir Christus von Oliver Sperl, Ich glaube an den Vater (Markus Pytlík), Singen von Gottes Wegen

von Christian M. Heiß (vom Würzburger Chortreffen), Sanctus /Benedictus aus der Messe Saint Cecile (Gounod), Ich lobe meinen Gott (Frayse/Bergese) Und Cantemus in viis Domini (Berger/ Gabriel) Die Mittagspause wurde bei diesem straf-



Nach der Begrüßung durch Organisator Stefan Starnberger und Diözesanvorsitzende Pia Gensler-Schäfer gab es ein „Warm Up“ (Foto: Renzel)



Für die Altersgruppe 1.-3. Klasse stand auf dem Chortag Musik für „Gleiche Stimmen“ auf dem Programm (Foto: Renzel)

fen Programm heiß ersehnt! Gut, dass zwischendurch Hits wie „Froschkonzert mit Dagobert“ (Peter Schindler) und Clap your hands (Don Besig) dafür sorgten, dass „Singen Spaß macht“ (U. Führe).

Die 28 SängerInnen der Altersstufe I trafen sich ab 13.30 Uhr in der Turnhalle mit Reinhild Jovari-Tholen. Neben Spiel- und Bewegungsliedern wurden auch hier Lieder für die Abschlussmesse erarbeitet. Obwohl einige Teilnehmer noch sehr jung waren, konnten alle sehr gut konzentriert mitarbeiten.

Für einen „Running Gag“ im wahrsten Sinne des Wortes sorgte die Beleuchtung: gesteuert durch Bewegungsmelder musste sie zwischendurch immer wieder „angelaufen“ werden.

Nach der Gesamtprobe für Altersstufe II und der Kaffee- und Spielpause ging es zum Durchlauf mit allen in die Pfarrkirche St. Martin.

Die festliche Abendmesse, zu der auch etliche Eltern und Gottesdienstbesucher hinzukamen, wurde wirklich der Höhepunkt des Chortages. Die erarbeiteten Chorstücke ließen das Lob Gottes auf vielfältige Weise erklingen, ganz rührend dabei die Stimmen unserer „Kleinen“ mit „Ich glaube an den Vater“ und „Ich lobe meinen Gott!“

Zelebrant Msgr. Robert Kleine dankte der Sängerschar für ihren Einsatz- ausdrücklich auch im Namen unseres Erzbischofs. Singende Glaubensverkündigung erfüllt die Kirche mit Leben in der Gemeinschaft; Gesang zur Ehre Gottes und zur Freude des Nächsten setzt die beiden wichtigsten

Gebote der Gottes- und Nächstenliebe wahrhaft um. Diesen Tenor stellte Kleine in seiner Predigt heraus.

Es bleibt noch, Dank zu sagen:

Organisator Stefan Starnberger und seinem Team, Schulleiter Herr Rabe und seinen Assistenten, die uns „wie immer“ bestens betreuten, allen Kollegen und Kolleginnen für Probenarbeit, Dirigat und Begleitung in der Messe, den Eltern und Betreuern.

Es bleibt das Fazit, dass für die Kinder das Singen in einer so großen Gemeinschaft eine ganz besondere und Mut machende Erfahrung ist, die sich auf das nächste Mal freuen lässt.



Es bleibt das Fazit, dass für die Kinder das Singen in einer so großen Gemeinschaft eine Mut machende Erfahrung ist (Foto: Renzel)

Der Kreuzweg: Pantomime und Musik

Im Rahmen des „11. Nachtschwärmer-Gottesdienst“ in Heiligenhaus (siehe auch KiEK 2/2011 S. 38) konnte Pastor Alfons Demand den international bekannten Pantomime Joseph Michael Kreutzer, kurz „JOMI“, ein Schüler von Marcel Marceau, nach St. Suitbertus einladen. Lautlos, aber nicht sprachlos stellte JOMI mit ausdrucksstarker Gestik und Mimik sieben Stationen des Leiden und Sterben Jesu Christi in einer mehr als beeindruckenden Art und Weise dar, das es manchem Zuschauer die Tränen in die Augen trieb.

Zwischen den verschiedenen Szenen erklangen jeweils Orgel Improvisationen von Seelsorgebreichsmusiker Christoph Zirener. Einfühlsam setzte er die Sprache der Musik ein um das Geschehene noch einmal aufzugreifen und musikalisch so zu vertiefen, dass der Kontrast von pantomimischer Stille und leiser, lauter, anklagender, verzweifelter und grollender Orgelmusik eine Atmosphäre schuf, die so in der dunklen Kirche und dem schwarz abgehängten Altarraum von St. Suitbertus einzigartig war. JOMI, der selber gehörlos ist, stellte in seinem schlichten weißen Gewand vor schwarzem Hintergrund, von der Gefan-

gennahme über das mehrfache Fallen unter dem Kreuz bis hin zur Kreuzigung und dem leeren Grab am Schluss, das Leiden, die Geißelung, die Verzweiflung und die Todesangst Jesu so dar, das den Zuschauern der Atem stockte und Sie in einer noch nicht gekannten Art und Weise die Passion mit erlebten. Minutenlange stehende Ovationen für beide Künstler beendeten diesen unglaublichen Abend, so dass die Zuschauer tief bewegt und erschüttert ob dieser Darstellung des Kreuzwegs die Kirche verließen.

Christoph Zirener

Berichte aus den Regionen

KREIS METTMANN



Woche der Kirchenmusik im Kreisdekanat Mettmann



Vom 14. – 23. September 2012 findet im Kreisdekanat Mettmann die erste „Woche der Kirchenmusik“ statt. In allen Pfarreien des Kreisdekanates von Langenfeld bis Essen-Kettwig gibt es vielfältige Angebote.

Weitere Infos unter:
www.kirchenmusik-kreismettmann.de
bzw. bei Regionalkantor Matthias Röttger
unter: Matthias.roettger@gmx.de

„Come, let us sing“ Aktionstag für (Jugend-) Chöre im Kreisdekanate Mettmann

Ein Aktionstag für die Sängerinnen und Sänger in den Jugendchören (ab 5. Schuljahr) und den „Jungen Chören“ (Gospelchöre, Chor junger Erwachsener etc.) findet am

- Samstag den 15. September
in der Gemeinde St. Martin in Langenfeld-Richrath statt.

Beginn: 16 Uhr; Ende: 21:30 Uhr

Programm: gemeinsame Probe – Jugendmesse – Imbiss & Begegnung – Konzert der a-capella-Gruppe „Who’s That?“
Kostenbeitrag: 5,- Euro für Noten, Imbiss und Konzert

weitere Infos unter:
www.kirchenmusik-kreismettmann.de
bzw. bei Regionalkantor Matthias Röttger
unter: Matthias.roettger@gmx.de

Krönungsmesse zum Mitsingen

Im Rahmen der „Woche der Kirchenmusik“ lädt das Kreisdekanat Mettmann zu einem besonderen Chorprojekt ein. Die „Krönungsmesse“ von W.A. Mozart soll an nur einem Tag geprobt und aufgeführt werden! Es wird vorausgesetzt, dass jeder die Chornoten mitbringt (ggf. kostenloser Download unter: www.cpdl.org) und das Werk voreinstudiert bzw. schon einmal gesungen hat. Kostenbeitrag: 5,- Euro.

- Termin. Samstag, 22.9.2012; 11 – 18:30 Uhr

Ort: Mariendom in Velbert-Nevig
Chorleitung: Richard Mailänder, Erzdiözesankirchenmusikdirektor

weitere Infos unter:
www.kirchenmusik-kreismettmann.de
bzw. bei Regionalkantor Matthias Röttger
unter: Matthias.roettger@gmx.de



900 Jahre Kirche St. Maximin zu Düssel

ein Kirchenjahr der besonderen Art

Am 1. Advent, wie das Kirchenjahr, begann auch das Jubiläumsjahr unserer Patronatskirche. Die Chöre von St. Maximin - Cäcilienchor, Band Segno und Chor inTakt - sowie „amici della musica“ aus Solingen gestalteten die musikalische Seite des Festhochamtes, während die Festpredigt der Stadtjugendseelsorger in Köln, Dr. Dominik Meiering, dankenswerterweise übernommen hatte.

Die Roratessen, traditionell am Mittwoch, mit Texten und Kerzenlicht besonders gestaltet, holten uns aus der Hektik des Alltages in die Adventzeit hinein.

Ein Gospelkonzert mit dem Mettmanner Chor Good News zum 3ten Adventsonntag zeigte uns wie gewohnt, dass eben nicht nur deutsche Mentalität Weihnachten ausmacht.

Am Silvestertag hatten unsere drei Pfarrkirchen wortwörtlich Abschlussmesse, zugleich Schluss des Kalenderjahres als auch Abschlussmesse, um am 1. Januar als Großgemeinde neu zu entstehen.

Im Rahmen des Jubiläums nahmen die Aussiedler mit ihrer schlesischen Andacht am Jubiläum teil. Direkt im Anschluss daran gab es eine „musikalische Nachweihnacht“, ein offenes Singen mit Chormusik. Der Chor inTakt führte durch das Programm. Auch alte, nicht mehr oft gesungene Weihnachtslieder kamen zu Gehör, z.T. in Jazz-Bearbeitung. Frau Merten hatte viele Kräfte aufgeboden, um das Fest nachklingen zu lassen.



Bei der „musikalischen Nachweihnacht“ kamen auch selten gesungene Weihnachtslieder zu Gehör (Foto Merten)

Die Fastenzeit, Zeit zur Einkehr und Umkehr, wurde am 1ten Fastensonntag mit einer „Kammermusik bei Kerzenschein“, einer bereits seit vier Jahren bestehenden Veranstaltungsreihe, eröffnet. Um das Gebäude der Patronatskirche im Detail

betrachten zu können, bei musikalisch entsprechender Untermauerung, haben Frau Merten und Herr Klaus Saeger (Cello) einen Abend durch Musik und Kirchenführung gemeinsam gestaltet. Herr Saeger hat den alten und den neuen Kirchenführer von St. Maximin geschrieben.

Am 4ten Fastensonntag konnte man im Konzert "KreuzZungen" (Konzept u. Leitung Ute Merten) die Kirche sogar in besonderem Licht sehen. Tom Zimmer aus Solingen sorgte mit Illumination für die besondere Atmosphäre, die den Teilnehmern und Zuhörern noch lange in Erinnerung blieb.

Frater Wilhelm hatte für Palmsonntag eine Chorgruppe nach Düssel geholt die uns mit Passionsmusik des Frühbarocks unter dem Thema „so sehr hat Gott die Welt geliebt“ in die Karwoche führte.

Das Patrozinium im Jubiläumsjahr war wie gewohnt am 29. Mai.

An diesem Sonntag gestaltete der Cäcilienchor St. Maximin die hl. Messe.

Ferien sind zu Erholung da und so ruhte während der Sommerferien das Jubiläum ein wenig. Dafür stand es im September groß in allen Zeitungen:

Open Air Konzert auf dem Sportplatz in Düssel mit den Bläck Föös aus Köln.



Im September gaben die Bläck Föös auf dem Sportplatz in Düssel ein Konzert (Foto Merten)

Am Ende des Jubeljahres war es an der Zeit, auch einmal andere Gruppen der Stadt Wülfrath zu einem weltlichen Konzert in unsere Patronatskirche zu holen.

Der Nachmittag des 9. Oktober stand unter dem Motto "Musik bunt wie der Herbst." Frau Merten brachte Kalkstädter Wülfrath, Chorgemeinschaft Deutsche Sänger, Schulorchester Gymnasium Wülfrath und MGV Sängerkreis Wülfrath zusammen, um einen abwechslungsreichen Musiknachmittag zu veranstalten.

Ein lange vorbereitetes Jubiläum ist vorbei. Wir konnten sehen: gemeinsam schaffen wir es.



Unter dem Motto „bunt ist der Herbst“ wurde ein abwechslungsreicher Musiknachmittag veranstaltet (Foto Merten)

Alle konnten erfahren: Musik verbindet. So geht die Gemeinde St. Maximin wohl gut gelaunt in die Zukunft. An uns liegt es, die Zukunft zu gestalten und zu formen.

Ute Merten

RHEIN-ERFT-KREIS

DIR wollen wir singen

Einkehrtag für Chorvorstände im Rhein-Erft-Kreis

Bei den Chor-Vorstandstreffen im Rhein-Erft-Kreis kommen wir regelmäßig zu einem Punkt, an dem das Bedürfnis nach geistlichem Austausch deutlich wird. Viele Vorstandsmitglieder bekunden, dass ihnen die Reflektion über das, wovon sie singen, viel zu kurz kommt. Termindruck und Probenstress in den wöchentlichen Proben lassen oft keinen Raum für persönliche Spiritualität oder Fragen rund um unseren Glauben.

Um diesem Defizit entgegenzuwirken gab es am 24. März 2012 ...einen Einkehrmorgen mit dem Liederbuch Gottes - DIR wollen wir singen - mit unserem Kreispräses für Kirchenmusik Monsignore Gerhard Dane .

In der Familienbildungsstätte „Anton-Heinen-Haus“ in Bergheim trafen sich 35 Damen und Herren, allesamt in Chorvorständen des Kreisdekanates aktiv, zu einem entspannten, besinnlichen, dennoch interessanten Vormittag.

Nach Begrüßungskaffee und kleinen Häppchen begann der Einkehrmorgen mit einer Laudes. Nahtlos leitete Monsignore Dane über zu seinem Thema, den Psalmen.

An zwei ausgewählten Psalmtexten demonstrierte er eindrucksvoll, wie man mit sprachkundlichem Wissen (hebräisch und griechisch), einer detailreichen Kenntnis des heiligen Landes und kulturhistori-

schen Fakten die Sprache der Psalmen für unsere heutige Zeit aktuell machen kann. Alle Teilnehmer gewannen einen neuen Blick auf die 3000-Jahre-alten Verse, und das Bedauern, dass diese so plastischen Texte in unseren Gottesdiensten immer noch ein Nischen-Dasein führen, war groß.

Dank sei Monsignore Gerhard Dane, der durch seine bescheiden-leise und unaufdringlich-informative Art und Weise den Vormittag zu dem machte, was er sollte: ein Innehalten im Alltagsog und ein Aha-Effekt fürs Leben.

Beim abschließenden Eintopf gabs nur glückliche Gesichter!

Manfred Hettinger

Kirchenmusiktage Rhein-Erft 2012

Zum neunten Mal gibt es sie in diesem Jahr: die Kirchenmusiktage Rein-Erft.

Vom 21. September bis zum 7. Oktober bieten die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker ein buntes Programm, das vom Kindermusical bis zum großen Oratorienkonzert, vom Orgelkonzert bis zum Gospel-Event reicht.

Für den ganzen Rhein-Erftkreis gibt es drei große Veranstaltungen: die dezentrale Nacht der offenen Kirchen am 28. September, einen Nachmittag für Chorsängerinnen und Chorsänger am 22. September in Hürth und die gemeinsame Eröffnung am 16. September um 17.00 in St. Audomar, Frechen.

Am Nachmittag für Chorsängerinnen und Chorsänger bieten Beate Schweer, Julia Oligmüller und Michael Koll ab 14.00 Uhr einen Nachmittag mit viel Musik an, der um 18.00 mit einem EVENSONG enden wird. Die Einladungen hierzu werden im Juni über die Seelsorgebereichsmusiker(innen) verteilt, die auch Ihre Anmeldungen entgegen nehmen. Sollten Sie aus Versehen keine Einladung erhalten, so schreiben Sie einfach an michael.koll@netcologne.de

Jetzt steht er weiter vorne...

Am 19. November 2011 wurde der Seelsorgebereichsmusiker des Seelsorgebereichs „Hürth – Am Maiglersee“, Bernd Greiner zum Diakon geweiht.

Bernd Greiner, der in Mainz Kirchenmusik studierte und das Studium mit dem A-Examen abschloss, war vom 1. Mai 1999

bis zu seiner Weihe in Hürth tätig. Mit der Gründung des Bläserkreises „Laudate“ hat er ein „hörbares“ Erbe hinterlassen, ebenso mit seinen Konzerten „Weihnachtsgeschichte“ und „Marienleben“, in denen er vorhandene Literatur für Chor, Instrumentalisten und/oder Solisten durch rezitativische Vertonungen von biblischen Texten miteinander verband, sodass die Konzerte eine ganz besondere ganzheitliche Geschlossenheit bekamen. (KiEK berichtete!)

Wir werden Bernd Greiner – auch als netten und kreativen Kollegen in der Gemeinschaft der SB-Musiker – vermissen, freuen uns aber natürlich sehr, dass ein Kirchenmusiker demnächst jubelnd das Exultet singen wird.

Herzlichen Glückwunsch auch von uns, lieber Bernd und reiche Segenswünsche schicken wir dir auch!

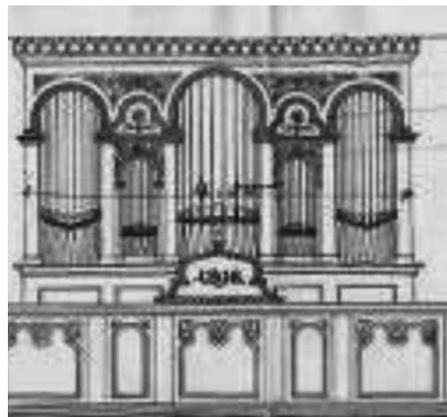
Deine Kolleginnen und Kollegen aus dem Rhein-Erftkreis



DÜSSELDORF

Winterliche Orgelkonzerte

Unter dem Motto „Orgel und Stimme“ wurden bei den diesjährigen Winterlichen Orgelkonzerten des Düsseldorfer Kantorenkonvents sieben Montagabende an verschiedenen Orgeln des Stadtdekanates gestaltet. Programme mit Orgel und einer Solostimme, dabei Fundstücke des Repertoires vom gregorianischen Choral über Johann Sebastian Bach, Langlais und Milhaud bis zur Avantgarde hatten Marcel Ober, Reinhard Kluth, Prof. Bernd Scherers und Markus Hinz gestaltet. Das



spannende mittelalterliche Programm des Ehepaars Markus Belmann und Stefanie Brijoux musste wegen Erkrankung letzterer kurzfristig umgestaltet werden.

Die finale Passacaglia von Frank Martin, ein doch recht tonales, faszinierendes Werk von 1944, verhalf mir zu einer spannenden Begegnung beim Kollektieren am Ausgang der Basilika St. Margareta: ‚Das sei doch unmöglich, ein solch schrecklich modernes Stück ins Programm zu nehmen, das sei doch keine Musik...das tue weh‘ Lange hatte ich solche Heftigkeit zum Thema Musik nach 1900 nicht mehr erlebt. Der empörte Sprecher und sein Partner mochten etwa dem Jahrgang des Stückes entsprechen! Ligetis Harmonies, gespielt von Markus Hinz an der neuen Klais-Orgel in St. Maximilian und ebendort Martin Wistinghausens neu verfasste und improvisatorisch ausgeführte Klangcollage für Stimme und Elektronik hingegen gingen ganz empörungsfrei durch. Rezeption bleibt ebenso irrational wie unvorhersehbar. Guter Besuch war durchweg zu verzeichnen.

Unser Gesamtjahresthema, französische Messen, fand seinen Niederschlag in der Messe basse von Gabriel Fauré in Herz-Jesu durch Hanjo Robrecht an der Orgel und eine kleine Jugendchorgruppe (!), die ausgezeichnet sowohl solistisch wie chorisch dieses sensible Stück aufführte. Maurice Durufles ‚Missa cum jubilo‘ sang die Schola des Kantorenkonvents mit insgesamt 12 Männern in St. Peter. Robert Mäuser, virtuoso an der Orgel, hatte zwar alle vom Komponisten geforderten Klangfarben kraftvoll zur Verfügung, musste aber doch einige Male drosseln: Das Instrument ist gar zu heftig. Großer Dank meinerseits an die mitwirkenden Kollegen für Ihren freudigen Einsatz, Ihre Zeit und das wunderschöne gemeinsame Musizieren. ok

KÖLN

Uraufführung

„11.000 Tränen – Ursula reloaded“
Musicalprojekt von mit 120 Kindern und Jugendlichen aus Kölner Schulen und Gemeindechören

Fast ein Jahr haben SchülerInnen Kölner Schulen und Mitgliedern verschiedener Kinder- und Jugendchöre unter professioneller Anleitung Libretto, Liedtexte und Dramaturgie selber erarbeitet. Die Musik wurde von Kölner Kirchenmusikern nach Motiven der Kinder komponiert und arrangiert (Laurenz Gemmer, Matthias Haarmann, Dirk-Johannes Neumann, Thomas Roß).

Die heilige Ursula ist als Stadtpatronin Kölns, als Heilige, als junge Frau mit bewegter und bewegender Geschichte eine Figur, die sich für Kölner Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung anbietet. Themen und Motive wie Migration, Zwangsheirat, (militärische) Gewalt, Berufung, Überzeugungskraft, Ideale und Ziele spielen in der Geschichte eine Rolle. Ursula bietet als legendenhafte und historisch entfernt angesiedelte Figur für Jugendliche eine ausreichende Distanz, zugleich aber auch Identifikationspotential als jugendliche Frauenfigur an einem wichtigen Entscheidungsschritt für ihr Leben.

Mit Dialogen, Musik, Schauspiel, Tanz usw. die sich am Lebensgefühl junger Menschen orientieren, wurden mittelalterliche und heutige Lebensbilder miteinander verknüpft.



Zwei Mal gaben die 120 Kinder und Jugendliche vor ‚ausverkauften Kirchenbänken‘ ihr Debut (Foto Kaets)

Das Musical wurde am 8. Und 9. Oktober 2011 in der beide Male ausverkauften Ursula-Kirche mit riesigem Erfolg uraufgeführt unter der Gesamtleitung von Thomas Gebhardt.

Die Inszenierung war bewusst mobil,

transportabel und modular angelegt (Musik und Arrangements), damit insbesondere die an der zentralen Uraufführung beteiligten dezentralen Chorgruppen die Möglichkeit bekommen, das Stück anschl. im eigenen Stadtviertel im Rahmen der lokalen Möglichkeiten noch mal aufzuführen zu können.

Die Arbeit an dem Projekt geht aber noch weiter, denn zum einen sind Folgeveranstaltungen in Kölner Gemeinden bereits geplant, die musikalischen Arrangements werden auf andere (kleinere) Verhältnisse angepasst und die Schauspielmodule werden weiter entwickelt.

Zum anderen hat sogar der Wellenchef von WDR 3, Prof. Karst - begeistert von der Uraufführung - das Ensemble eingeladen, das Musical im Sommer 2012 nochmals aufzuführen und für den Hörfunk zu produzieren: dann im großen Kölner Sendesaal des Westdeutschen Rundfunks!

Wilfried Kaets

Das Potential der Großstadt gebündelt:

7. Ökumenisches Kirchenmusikfestival Köln „Wurzeln & Visionen“ vom 1. bis 22. Oktober 2011

Hinter den bloßen Zahlen

- 130 Veranstaltungen,
- 10 Ur- bzw. Deutsche Erstaufführungen,
- 2000 Mitwirkende,
- 15000 Besucher

verbarb sich ein kreatives Netzwerk von Musikern, bildenden Künstlern, Theologen, Chören und Kantoreien - von Menschen jeder Generation.

Das Besondere am Kölner Festival die Tatsache, das ausschließlich hier beheimatete Chöre, Ensembles, Künstler und Orchester in Kontakt treten und versuchen, sich gemeinschaftlichen Themen und Aufgaben zu stellen.



Höhepunkt war die „Konzertante Nacht“ in der Dominikanerkirche St. Andreas (Foto M. Weber-Schmalembach)

Vor dem Hintergrund der stetig bedeutsamer werdenden Themen Migration, Dialog und Befruchtung wurde der Schwerpunkt des diesjährigen Festivals „Wurzeln & Visionen“ benannt. Denn auch unsere heutige christliche Kirche und die Kirchenmusik haben die abrahamitischen Religionen als Wurzeln, der gregorianische Choral ist vom jüdischen Psalter und arabischen Melismengesang beeinflusst usw. Wurzeln ohne Visionen bleiben Rudiment und verdorren - gerade deshalb wurden mit den bewusst gewählten Partnern Künstler in Projekte integriert oder Orte aufgesucht, um im Dialog nach Visionen für die Menschen zu suchen (z.B. mit der musikalischen Stadtführung (3.10.) mit kath. und evg. Kirche, jüdischem Wohlfahrtszentrum und islamischer Moschee, wobei an jedem Ort lokale Partner und ein professioneller Stadtführer Erläuterungen sprachen und dazu spezielle Musik präsentiert wurde.

Visionen ohne Wurzeln bleiben ungeerdete Idee – daher war ein Kern des Festivalgeschehens auch die Verankerung, die Arbeit mit den verorteten Menschen und Gruppen aller Generationen (zahlreiche Chorkooperationen, besonders gestaltete Gottesdienste...)

Wurzeln & Visionen stand für das Knüpfen von Kontakten zu den Ursprüngen unserer (musikalischen) Traditionen und Geschichte, auch um damit einen künstlerischen Dialog zu befruchten in einer Welt, wo ansonsten eher trennender Fundamentalismus um sich zu greifen droht. Bei verschiedenen Konzerten waren Musiker und Ensembles der unterschiedlichen Konfessionen beteiligt. So gleich beim Eröffnungskonzert in der von Klaus Schmalenbach wunderbar ausgeleuchteten romanischen Kirche St. Gereon unter dem Titel „Über uns ein Himmel“ (1.10.), das als interkulturelles Gemeinschaftsprojekt islamischer, alevitischer, jüdischer und christlicher Komponisten und Musiker Klänge aus dem Bereich christlicher, jüdischer und islamischer Poetik und Musik präsentierte.

Wurzeln & Visionen stand für die bewusste Entscheidung, neben den zentralen Konzerten auch hochkarätige dezentrale Akzente zu setzen.

- Orgelmarathon mit 7 Orgelkonzerten zwischen 09.30 und 21.30 Uhr über die ganze Stadt verteilt, Orgelnacht
- Repräsentative Chor-Orchester-Konzerte: Oratorium „Prince of Peace“ von Ralf Grössler; Mozart „große Messe in

c-Moll“, Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn uvam.

- Kompletter Alain-Orgelzyklus in 3 Konzerten und Interpretationsseminar (mit Helga Schauerte aus Paris) anl. seines 100. Geburtstags
- Höhepunkt war die „Konzertante Nacht“ am 15.10. mit wiederum 6 einzelnen Konzerten von 20 – 01.30 Uhr in der Dominikanerkirche St. Andreas: ein üppiges Fest für alle Sinne!

Eindrücke und Details zum Programm gibt es im Internet:

www.kirchenmusikfestival.de

Wilfried Kaets

RHEIN-KREIS NEUSS

»Chorhaus Dormagen«

Neue Chorstruktur in Dormagen

Die kirchenmusikalischen Aktivitäten spielen in der Gemeindeförderung der bis 2008 eigenständigen Kirchengemeinden St. Michael, Dormagen, St. Martinus, Zons und St. Katharina, Hackenbroich seit vielen Jahren eine sehr beachtliche Rolle. Neben den auch in anderen Gemeinden üblicherweise noch vorhandenen Kirchen- und Kinderchören gibt es in St. Michael einen kleineren Jugendchor, zwei Männerscholen, ein Vokalensemble für anspruchsvollere klassische Musik sowie drei Instrumentalgruppen. Darüber hinaus gibt es mit dem Jungen Chor »Da Capo« ein Angebot für junge Erwachsene.

An der Gesamtstruktur der kirchenmusikalischen Aktivitäten hat sich in den ersten Jahren nach der Fusion vorerst nichts geändert. Die Einzelgruppierungen arbeiten getrennt und nebeneinander wie vor der Fusion. Alle Angebote werden seit Umsetzung der Einsparungen durch »Zukunft heute« nur noch durch einen in Vollzeit beschäftigten Kantor sowie einen in Teilzeit beschäftigten Kirchenmusiker geleitet. Das dennoch überdurchschnittliche Angebot wäre ohne den seit Jahren weit über den normalen Arbeitsumfang hinaus eingebrachten Arbeitseinsatz der beiden Kirchenmusiker sowie ein starkes Netz an ehrenamtlichen Helfern nicht aufrecht zu erhalten gewesen. Anfang 2010 wurde die Gesamtsituation der Kirchenmusik in Dormagen und deren voraussichtliche Weiterentwicklung in der fusionierten Großgemeinde detailliert analysiert. Als Ergebnis wurden sowohl Stärken als

auch Schwächen herausgearbeitet. Zu den Stärken der Kirchenmusik zählt das große Angebot in Bezug auf Probezeiten, die gut ausgestatteten Probenräume sowie die vielfältigen Musikrichtungen und Altersgruppen. Betrachtet man jedoch nicht jede Gruppe einzeln, sondern die Kirchenmusik in Dormagen als Ganzes, so wird man feststellen, dass kein einheitliches und gemeinschaftliches Konzept vorhanden ist. Die bereits vor der Fusion existierenden Einzelgruppierungen agieren ohne gemeinsame Klammer unverändert nebeneinander. Das Problem der Nachwuchsförderung im Bereich der Kinder- und Jugendchöre ist allgemein bekannt. Die Jugendchorarbeit ist auf der Basis des bisherigen Angebotes nur schwer aufrecht zu erhalten.

Dies alles lässt deutlich werden, dass sich Umfang und Qualität der heute noch überdurchschnittlichen kirchenmusikalischen Angebote in St. Michael ohne eine strategische Neuausrichtung zwangsläufig schrittweise verschlechtern werden. Die Analyse war der Grundstein zur Erarbeitung eines neuen kirchenmusikalischen Zukunftskonzeptes. Die Idee war die Gründung eines »Chorhaus Dormagen«. Die Zielsetzung dieser Marke ist die Bündelung aller kirchenmusikalischen Angebote und die Entwicklung von Weiterbildungsmöglichkeiten für „zukünftige“ Chorhaus-Mitglieder. Des Weiteren soll durch die Arbeit neuer junger Chorleiter kurzfristig ein leistungsstarker Jugendchor aufgebaut werden. Für die kirchenmusikalischen Gruppierungen soll mittelfristig, im Rahmen des Konzeptes »Chorhaus Dormagen« eine Stiftung eingerichtet werden.

Der leitende Pfarrer Peter Stelten war von dieser Idee sehr schnell begeistert. Mit seiner Zustimmung wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 ein eigenes Marken- und Internetkonzept sowie ein Chorhaus-Logo erarbeitet. Hierbei konnten wir auf die Unterstützung einer jungen Dozentin für Marketing und Kommunikationsdesign zurückgreifen, deren Familienmitglieder seit Jahren in verschiedenen Chören unserer Gemeinde aktiv sind. So entstand das Corporate Design »Chorhaus Dormagen«. Auf dieser Grundlage erfolgte dann zu Beginn dieses Jahres die weitere Abstimmung mit den Vertretern der Einzelgruppierungen. Im März 2011 wurde das Konzept auch dem Kirchenvorstand St. Michael zwecks Genehmigung der Gründung und Zusicherung einer notwendigen

Anschubfinanzierung bis 2013 vorgestellt. Konzept, Gründung und Anschubfinanzierung wurden einstimmig genehmigt. Damit war das »Chorhaus Dormagen« offiziell ins Leben gerufen.

In den letzten drei Monaten haben wir die notwendigen Strukturen der Gremien für das Chorhaus mit den Gruppenvertretern abgestimmt und festgelegt: Die konzeptionelle Arbeit wird zukünftig durch einen Beirat erfolgen, in dem Vertreter aller Gruppierungen zusammenarbeiten, die Leitung obliegt dem Kantor der Kirchengemeinde.

Das Chorhaus erhielt ein eigenes Büro im Römerhaus St. Michael, für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Internetbetreuung sowie zur Administration der derzeit in St. Michael rund 300 kirchenmusikalisch Aktiven ist Fr. Ricarda Frenzel als Administrationskraft eingestellt. Für den weiteren Aufbau des Jugendchores ist seit Januar 2012 mit Hr. David Mertin die Beschäftigung eines jungen Chorleiters bereits erfolgt. Die Grundidee hierbei ist junge, überdurchschnittlich talentierte Nachwuchschorleiter zu gewinnen, welche attraktive Chorprojekte und Konzerte mit Jugendlichen erarbeiten sollen. Wir glauben, dass so ein überzeugendes und attraktives Angebot, sowohl für neue Chorleiter als auch für jugendliche Sängerinnen und Sänger geschaffen werden kann.

Das Gründungsfest, mit welchem das Chorhaus vorerst allen Chormitgliedern vorgestellt wurde, fand am 04.03.2012 im Römerhaus in Dormagen statt. Dort wurde unter anderem das neue Jugendchorkonzept sowie die neue Jugendchorleitung vorgestellt.

Die seit Jahren sehr fruchtbaren kirchenmusikalischen Aktivitäten in St. Michael basieren unter anderem auf einem starken ehrenamtlichen Engagement vieler Gemeindemitglieder. Wir sind daher überzeugt, dass die Umsetzung des neuen Chorhaus-Konzeptes zu einer dauerhaften Stärkung und Absicherung der Kirchenmusik sowie zu einer wieder stärker werdenden Bindung Kinder- und Jugendlicher an Kirche führen wird. Durch seinen gruppen- und generationenübergreifenden Ansatz sowie durch die bewusste Öffnung für nicht kirchliche Musikaktivitäten glauben wir zudem, dass dieses Projekt Vorbildcharakter für viele andere Großgemeinden, die aufgrund weiterer Fusionen in den nächsten Jahren verstärkt entstehen werden, haben kann. *Horst Herbertz*

„Misa Criolla“ und Psalmen aus Bolivien

Die „Misa Crolla“ des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez ist das Hauptwerk zweier Aufführungen. Die „Misa Criolla“ verbindet lateinamerikanische Musik mit dem traditionellen Messtext der katholischen Kirche. Außerdem werden noch zwei Psalmvertonungen aus Bolivien aufgeführt. Die Aufführenden sind Julia Hammann – Mezzosopran, Marian Draga – Tenor, Leonie Lubczyk – Blockflöte, Lukas Lubczyk – Bassgitarre, Dieter Hambüchen –Percussion und der Projektchor der Pfarreiengemeinschaft Grevenbroich Vollrather Höhe (E. Piano und Ltg.: Peter Faller-Lubczyk). Im Rahmen der „2.Tage der Kirchenmusik im Dekanat Rhein-Kreis Neuss“ sind zwei Aufführungen geplant: Mittwoch 12.9.2012, 19 Uhr, St. Josef Grevenbroich-Süd und Freitag 14.9.2012, ab 19 Uhr in St. Marien Neuss bei der „Nacht der Chöre“.

Peter Faller-Lubczyk

Daniel

Ein Erfolg für einen guten Zweck

Vier Jahre nach „Elisabeth von Thüringen“ haben der Junge Chor „Maranatha“ (Neuss-Reuschenberg) und „In Takt“ (Korschenbroich-Glehn) das moderne Oratorium „Daniel“ von Thomas Gabriel am 12. und 13. November 2011 unter der Leitung von Simone Euteneuer in Neuss-Reuschenberg aufgeführt. Unterstützt wurden die Chöre bei den Aufführungen vor nahezu voll besetzter St. Elisabeth-Kirche durch eine Projektband aus gemeindeeigenen Musikern und Musikstudenten sowie durch Arno



Das moderne Oratorium „Daniel“ von Thomas Gabriel wurde in der St. Elisabeth-Kirche in Neuss-Reuschenberg aufgeführt (Foto Euteneuer)



Die Charaktere wurden optisch durch stimmungsvolle und zeitweise akzentvolle Lichtspiele in Szene gesetzt (Foto Euteneuer)

Bovensmann (Bochum) und Frederic Betz (Köln) in den Rollen des Daniel und der Könige. Für eine besondere Klangfarbe sorgte der Kinderchor der Gemeinde St. Elisabeth und Hubertus. Musikalisch ist das Werk ein Streifzug durch die Facetten der Musik und begeisterte Jung und Alt durch



Die Aufführungen wurden durch lang anhaltenden Applaus und großzügige Spenden belohnt. 1.500 EUR konnten gespendet werden (Foto Euteneuer)

einen gelungenen Mix von Klassik über Jazz bis hin zu Rock und Pop. Neben der musikalischen Inszenierung wurden die Charaktere optisch durch stimmungsvolle und zeitweise akzentvolle Lichtspiele in Szene gesetzt und ließ die Besucher so in die Welt des Daniel eintauchen. Der vorausgegangene Fleiß der Vorbereitungen wurde an den beiden Aufführungsabenden durch lang anhaltenden Applaus sowie großzügige Spenden belohnt. So konnte der Chor letztendlich einen Betrag von 1.500 EUR an die Neusser Tafel spenden. *Simones Euteneuer*

Termine im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss

Juni – Dezember 2012

- Konferenz SB-Musiker
Donnerstag, 28.6.2012, 9.30 Uhr, Kardinal-Frings-Haus, Neuss, Münsterplatz
- 2. Tage der Kirchenmusik im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss
Samstag, 8. September - Sonntag, 16. September 2012
- Tagesfahrt „EVENSONG in Amsterdam“ Ltg. Guido Harzen, Neuss
Im Rahmen der „2. Tage der Kirchenmusik im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss“
Samstag, 8. September
- „Orgelreise nach Trier“ Ltg. Johannes Maria Strauss, Meerbusch
Im Rahmen der „2. Tage der Kirchenmusik im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss“
Montag, 10. bis Dienstag, 11. September 2012
- Konferenz SB-Musiker
Donnerstag, 13.9.2012, 9.30 Uhr, Kardinal-Frings-Haus, Neuss, Münsterplatz
- „NACHT DER CHÖRE“
Im Rahmen der „2. Tage der Kirchenmusik im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss“
Freitag, 14. September 2012, 19.00 - 23.00 Uhr, St. Marien, Neuss
- REGIONALE CHORVESPER mit Chören des Kreisdekanates (Abschluss der Kirchenmusiktage 2012)
Sonntag, 16. September, 16.00 Uhr, Basilika Knechtsteden
- Treffen der Chorvorsitzenden (u.a. Vorstellung des Jahresprogramms Kirchenmusik 2013) mit Kreisdechant Msgr. Guido Assmann und Regionalkantor Michael Landsky
Ltg. und Moderation H.-Hubert Brenner (Sprecher der Chorvorsitzenden)
Freitag, 30.11.2012, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Andreas, Neuss-Norf
Weitere Informationen im Internet: www.chorvorsitz-neuss.de
- Konferenz SB-Musiker
Donnerstag, 13.12.2012, 9.30 Uhr, Kardinal-Frings-Haus, Neuss, Münsterplatz

Aktuelle Informationen sind auch im Internet abrufbar:
www.kirchenmusik-neuss.de

OBERBERGISCHER KREIS

Klausurtagung SB-Musiker im Königsmünster Meschede

Zum fünften Mal fanden sich die Seelsorgebereichsmusiker und Seelsorgebereichsmusikerinnen der Kreisdekanate Gummersbach und Altenkirchen zu ihrer Klausurtagung im Benediktinerkloster Königsmünster in Meschede vom 24.4. bis zum 25.4. ein. Trotz der weiten Anfahrt konnte pünktlich um 10.00 mit der Arbeit begonnen werden, an dessen Anfang ein geistlicher Impuls stand. Schon einmal hat Pater Nikolaus, der während dieser Klausurtagung leider nicht bei uns sein konnte, mit uns über die Begegnung Jesu mit der Samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4, 1-42) gesprochen. So konnten wir auch eigenständig daran anknüpfen, wobei wir besonders die Verse 14-15 „Wer von diesem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm gebe, wird ihm zu einer Wasserquelle, die sprudelt zum ewigen Leben“ betrachtet haben. Hilfestellung hierzu gab uns die beeindruckend gestaltete Klosterkirche, die zu diesem Thema passte, wie auch das rechte Querschiff der Kath. Pfarrkirche St. Walburga mit der Gestaltung der Decke und der Glasfenster. Verschiedenste Aspekte taten sich aus der Betrachtung für das Verständnis unserer Arbeit auf. Mit der Planung der nächsten Regionalkinderchortages und Regionalkirchenchortages und vielen anderen Themen konnten zwei fruchtbare und hoffentlich für die kommende Arbeit motivierende Tage zufrieden stimmen. Für alle Beteiligten war es gut, wieder einmal die Grenzen ihres Seelsorgebereiches zu verlassen, den Blick etwas zu weiten und auch Zeit für viele Gespräche untereinander zu haben. Bei guter Stimmung - wir waren auch nicht nur arbeitsam und besinnlich - traten wir den Heimweg an und freuen uns schon auf das nächste Mal. *Bernhard Nick*



Zum fünften Mal trafen sich die Seelsorgebereichsmusikerinnen und -musiker zu ihrer Klausurtagung (Foto Nick)

BÜCHER

Verlag Dohr

- Cordelia Miller
Virtuosität und Kirchlichkeit
- Matthias Blume
Carlo Gesualdo – Eine Annäherung

ConBrio

- Stefan Klöckner
Handbuch Gregorianik
- Christian Dostal u.a. (Hrsg.)
Beiträge zur Gregorianik Bd. 52

Ferdinand Schönigh

- Günther Massenkeil (Hrsg.)
Kirchenmusikalisches Jahrbuch 2009

Künster-Union-Köln

- Ruben Caruso
Orte Wege Nichts

ohne Verlag

- Lothar Graap: Werkverzeichnis

NOTEN

Orgel

Edition Dohr

- Dominik Sustek
Farblichter für Orgel

Chor a cappella

Edition Dohr

- Bernard Wayne Sanders
Rejoice, Rejoice, rejoice!

Strube

- Enjott Schneider
Posaunenklang vom lebendigen Licht

Gehrmans Musikförlag

- Otto Olsson
Canticum Simeonis
Ave Maris Stella
Rex gloriose Martyrum
- Sven-David Sandström
Der Geist hilft unser Schwachheit auf
Five Pictures from the Bible
Veni Sancte Spiritus
- Frederik Sixten
Ave maris stella

- Ave verum corpus
O Magnum Mysterium
Peace
Crucifixus
Libera me
- Per Gunnar Petersson
Omnia tempus habent
- Lars Edlund
Magnificat
- Gun Oscarson
Agnus Dei
- John Moren
Ave crux
- Olle Lindberg
Missa Nordica
- Carl Unander-Scharin
To the unknown God
- Nils Lindberg
Vocalise
- Ingvar Lidholm
Laudi
- Thomas Jennefelt
Gesänge am ersten Abend des Krieges
O Domine
- Peter van Tour
Lamentatio Jeremiae Prophetae
- Erland von Koch
Cantilena
- Ingmar Milveden
Walk in Jerusalem
- Henry Purcell
Alleluja
- August Södermann
Kyrie
- Erik Drake
Stabat mater dolorosa

Butz

- Thomas Daniel Schlee
Zwei Evangelienmotetten
- Colin Mawby
Osterhymnus
- Maurice Duruflé
Notre Père (mit dt. Textunterlegung)

Chor mit Orgel

Butz

- Colin Mawby
Messe in D (auch mit Bläsern)
Requiem (m. Sopran-Solo)
Rorate caeli
- Hermann Angstenberger
Missa Cantate Domino (SABar)
- Charles-Marie Widor
Messe op. 36 (arr. für eine Orgel)
- A.P.F. Boely
Messe brève Nr. 1 (SABar)
- Théodore Dubois

- Cantate Domino
- Charles Gounod
2. Messe solennelle
- Robert Jones
Advents-Hymnus
Weihnachtsjubel
Der Herr ist mein Hirte (Ps 23)
Jubilate Deo
- Christopher Tambling
Missa Festiva (SABar)
Jubelt, jauchzt und singt (Ps 100)
Freuet euch!
Hark! the herald angels sing
(auch dt. Text)
- Michael Porr
Der Herr ist mein Licht und mein Heil
- Th. Gabriel, D. Zerfaß, A. Boltz u.a.
Mainzer Bistumsmesse
(SATB + Oberst.)

Gehrmans Musikförlag

- Agneta Sköld
Veni sancte spiritus
- Fredrik Sixten
Psalm 98
- Eduard Tubin
Ave Maria

Chor und Instrumente

ohne Verlag

- Winfried Nowak
Psalmvertonung für Chor, Klar,
Str. u. Röhrengl.

Carus

- Edition Bach Archiv (Bear. J.S.Bach)
Kaiser - Markus-Passion (Part)
- Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion (Part)

Edition Dohr

- Thomas Jung
Ostern (Singspiel für Menschen ab 10)
(Part)
- Johann Rosenmüller
Vesperpsalmen Bde. 1,4,6 (Part)
- Bernhard Klein
Jephta – gr. Oratorium (Part)
- Georg Philipp Telemann
Kantate zum 18. So nach Trinitatis
(Part)
Kantate zum 15. So nach Trinitatis
(Part)

Strube-Verlag

- Gerd-Peter Münden
Elesar, der 4. König (Musical)
(Part)

Bärenreiter

- Marc-Antoine Charpentier
In nativitatem Domini
canticum (KA+Part)
- Antonio Vivaldi
Kyrie (KA+Part)
Gloria (KA+Part)
- Johann Sebastian Bach
Messe in h-moll (KA+Part)

Butz

- Giovanni Battista Pergolesi
Dixit Dominus (Part)
- Franz Xaver Süßmayr
Ave Maria (Part)
- Johann Michael Haydn
Hodie sciētis (Part)

- Omnes de Saba venient (Part)
- Franz Xaver Richter
Missa solemnis (Part)

Gehrmans Musikförlag

- Anders Öhrwall
Dreikönigstagsmusik (Part)
- Olle Lindberg
Te Deum (Part)
Credo (Part)
- Gustav Düben d.ä.
Surrexit pastor bonus (Part)
- Thomas Jennefelt
Dixit Dominus (Part)
- Duke Ellington
Sacred Concert (Chorpart)

*Chor Sammlungen*BosseVerlag

- M. Karas, A. Wissemann (Hrsg.)
Singend durch das Kirchenjahr
Chorbuch zu drei Stimmen

Carus und Reclam

- B. Mohn, D. Munck (Hrsg.)
Die schönsten deutschen Volkslieder
(reich illustriertes Liederbuch
und Klavierband)
- Richard Mailänder (Hrsg.)
Aus meines Herzens Grunde
Die schönsten alten Kirchenlieder
(illustriertes Liederbuch
und Klavierband)

Missa in D von Johann Vesque von Püttlingen

Eine Besprechung von Martin Wiemer

Johann Vesque von Püttlingen (1803-1883) findet heute als Komponist von ca. 300 Liedern, darunter 117 auf Texte von Heinrich Heine, wieder zunehmend Beachtung. In diesem Genre hat er sich einen eigenständigen Tonfall erarbeitet, der gekennzeichnet ist von feinsinniger Textexegese, fortschrittlicher Harmonik und insbesondere einem Gespür für die musikalische Umsetzung des Komischen und der Ironie. Letzteres insbesondere trug dem Wiener Meister den Ruf eines „Heinekomponisten“ ein, der insoweit auch höchstes Lob aus dem Munde des Dichters selbst erfuhr. Das MGG (1. Auflage) bezeichnet Vesque als „bedeutendsten österreichischen Liedmeister zwischen Schubert und Brahms“ und Hector Berlioz rühmt seine Lieder als „Meisterstücke von Humor, Phantasie und Grazie.“

Wenn ein solchermaßen festgelegter Komponist in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts (1843/44) eine aus Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei bestehende „Missa in D“ schreibt, darf man gleichwohl keine glühende Bekenntnismusik als Ergebnis erwarten; vielmehr ist das Werk erkennbar als kirchliche Gebrauchsmusik (im besten Sinne des Wortes) konzipiert und hat als solche seinerzeit auch nachweisbar mehrere Aufführungen an exponierter Stelle erfahren. Der praktische Verwendungszweck des Opus zeigt sich dabei schon in der eher sparsamen Besetzung des Orchesters mit 2 Oboen, 2 Fagotten, 2 Trompeten, Pauke

sowie Streichern – erfährt gewissermaßen aber einen Bruch darin, dass dem Chor teilweise exponierte Aufgaben gestellt werden, insbesondere in der jeweiligen Fuge des Gloria und Credo.

Zeigt sich hier und auch an anderen Stellen, dass der Verfasser seine Lektion bei Simon Sechter (dem Lehrer Anton Bruckners) gelernt und den Kirchenstil verinnerlicht hat, so ist doch eine hervorbrechende Emotionalität als Vorgriff auf entsprechende Steigerungen in der hoch- und späromantischen Phase unverkennbar, gipfelnd im Benedictus mit seinem berückend schönen Violin-Solo, aber auch den Seufzer-Vorhalten des Agnus Dei.

Die Partien der Gesangssolisten (SATB) sind von dankbarer Faktur. Das Orchester wird nur ausnahmsweise colla parte mit dem Chor geführt und trägt im wesentlichen mit einem selbständigen Satz zu einer insgesamt abgerundeten Erscheinungsform des eingängigen Werkes bei.

Die Aufführungsdauer beträgt ca. eine halbe Stunde.

Den beiden Herausgebern Martin Wiemer und Hans-Peter Glimpf gebührt Dank und Anerkennung für die (im Rahmen der ökumenischen Chorwoche in Bonn auch praktisch erfolg-

ten) Wiederbelebung eines Werkes romantischer Kirchenmusik, das sich als interessante und wertvolle Alternative zum gängigen Repertoire darstellt.

mw

Missa in D von Johann Vesque von Püttlingen für Chor, Orchester und Solistenquartett; herausgegeben von Martin Wiemer und Hans-Peter Glimpf; Verlag LMM Publishing & Records, Magdeburg (LMM 007).



Neuerscheinungen im Butz-Verlag

Seit dem Hans-Peter Bähr den Butz-Verlag übernommen hat, gibt es zahlreiche wirklich lohnende Verlags-Neuerscheinungen, nicht nur im Bereich Orgel, wo er mittlerweile sehr profiliert ist, sondern auch im Chorbereich. Einige dieser Werke möchte ich kurz vorstellen:

Das erste hier besprochene Werk hat mittlerweile schon eine Art Siegeszug angetreten: Es handelt sich um die „Missa Festiva“ für Sopran, Alt, Bariton und Orgel des 1964 geborenen englischen Komponisten Christopher Tambling. In zahlreichen Chören im Erzbistum Köln nimmt die Zahl der Chöre zu, die insbesondere einen Männermangel haben. Hier ist man immer auf der Suche nach dreistimmiger Chorliteratur und freut sich, wenn man ein solches singfreudiges, sicherlich an den Möglichkeiten von Laienchören orientiertes Werk vorfindet, das nicht pseudobarock daher kommt, sondern sich bei guter Stimmführung, und freundlicher Klanglichkeit im heute verorten lässt. Es ist äußerst erfreulich, dass solche Werke nun verfügbar sind.

Vom selben Komponisten kam auch eine schöne Psalmotette heraus: „Jubelt, jauchzt und singt“, diese jedoch für vierstimmig gemischten Chor. Sie ist zweifellos anspruchsvoller als die „Missa Festiva“, aber doch gut für Laienchöre realisierbar. Im Ambitus geht der Komponist nicht über die Grenzen dessen, was Laienchöre zu leisten vermögen hinaus und zeigt individuelle spannende Einfälle, so dass man auch diesem Werk einen guten Weg in unsere Chöre wünschen möchte.

Ebenfalls ist seit vielen Jahren Colin Mawby einer der wichtigsten Chorkomponisten des Butz-Verlages. Von ihm liegt nun die „Missa brevis in D“ für vierstimmig gemischten Chor und Orgel oder Bläser vor. Mawby, der dieses Werk 2010 komponierte hat, hat einerseits zahlreiche anspruchsvolle, große und berühmte Chormusik, andererseits aber auch für Laienchöre einfach realisierbare und doch klangvolle Musik geschrieben. Dazu gehört diese Missa in D-Dur, die man sich sehr gut zu festlichen Anlässen vorstellen kann und die

dazu beiträgt, dass unsere Chöre auch an neuer Musik Freude haben können.

Geht ein Chor auf die Suche nach Ostermusik, so ist das häufig nicht ganz einfach. Neben den allgemein bekannten Werken gibt es wenig neuere Veröffentlichungen zum Thema Ostermusik. Um so mehr ist es erfreulich, dass nun im Butz-Verlag auch eine Ostermotette von Colin Mawby erschienen ist unter dem Titel „This joyful Eastertide“. Die Motette ist dem Text entsprechend äußerst musikalisch angelegt, a cappella auszuführen und wunderbar über das Osterfest jubelnd.

Aber der Verlag bleibt auch dabei, Musik aus dem 19. Jahrhundert zu pflegen. Dies wird z.B. deutlich mit der Herausgabe der zweiten Messe von Charles Gounod „Deuxième Messe solennelle“ (Messe du Sacré-Coer de Jésus). Im 19. Jahrhundert zählten die groß besetzten Messen von Charles Gounod zu den populärsten Werken geistlicher Musik. In Ergänzung zu der dreistimmig bearbeiteten Fassung im Butz-Verlag aus dem Jahre 2004 erscheint nun glücklicherweise die originale vierstimmige Fassung. Der Orgelpart, der neu erstellt ist, speist sich aus der Orchesterpartitur und ist relativ einfach zu bewältigen. Die Gesangspassagen sind wie bei einem so opulent besetzten Werk in der Originalfassung nicht ganz einfach, dürften aber auch den ambitionierten Chören durchaus Freude bereiten. Diese Messe zählt zu den wirklich interessantesten Editionen der Musik des 19. Jahrhunderts, die langsam wieder entdeckt werden.

Auf eine ganz besondere weitere Publikation möchte ich noch hinweisen. Ähnlich den Kirchenmusikern des Stadtdekanates Düsseldorf, die mehrfach gemeinsam Musicals für Kinderchöre komponiert haben, sind nun einige Kirchenmusiker des Bistums Mainz hingegangen und haben eine Bistumsmesse geschrieben unter dem Titel „Mainzer Bistumsmesse“ für vierstimmigen Chor und eine hohe Stimme und Orgel. Das Solo kann ein Oberstimmenchor, ein Kinderchor, oder ein Sopransolo sein sowie Orgel.

Jedoch anders als bei unseren Düsseldorfer Kollegen sind hier die Sätze

verteilt worden, so dass jede Komposition einen festen Komponisten hat, der für sein Werk verantwortlich zeichnet. Darin spiegelt sich durchaus ein verschiedenes Klangideal von Komponisten/Kirchenmusikern, das geradezu spannend ist, wenn man es durchspielt. Es ist hier nicht der Ort, die einzelnen Kompositionen zu bewerten. Es ist vielmehr der Ort, darauf hinzuweisen, dass es Freude macht, diese Publikation zu erwerben und zu studieren, geben sie doch zahlreiche Anregungen. Und die Ausführung ist auch interessant für Chöre unseres Bistums. Warum sollten wir nicht ein solches Gesamtwerk aus Mainz einstudieren, das sehr klangschön angelegt ist? Die mitwirkenden Komponisten sind Dan Zerfaß, Nicolo Sokoli, Thomas Gabriel, Andreas Boltz, Ralf Stiewe und Ruben J. Sturm.

Alle diese Noten sind im Medienraum im Generalvikariat Köln einzusehen und natürlich im Musikalienhandel oder direkt beim Verlag zu erwerben.

Richard Mailänder

Gute Idee...! Neue Mitglieder gezielt fördern

*... aus dem Kirchenchor
St. Anna in Wipperfürth
Hämmern*

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St. Anna in Wipperfürth Hämmern unterstützen und fördern junge Sängerinnen und Sänger in besonderem Maße. Neue Chormitglieder erhalten vom Kirchenchor gesponsorte Gesangsstunden bei einem professionellen Gesangslehrer. So finden sich neue Sängerinnen und Sänger schneller im Chor und in der Musik zurecht und werden zur mittragenden klanglichen Säule des Chores ausgebildet.

Bernhard Nick

Aus meines Herzens Grunde

Die schönsten alten Kirchenlieder

Im April 2012 ist mit „Aus meines Herzens Grunde“ ein durchaus Richtungweisendes Liederbuch erschienen. Herausgegeben von DKMD Richard Mailänder im Auftrag des Diözesancharitasverbandes Köln für das Erzbistum Köln ist ein 94 Kirchenlieder beider Konfessionen umfassendes Liederbuch im Großdruck erschienen, das sich besonders an ältere Menschen mit demenziellen Symptomen richtet. Dieses Buch hilft älteren Menschen beim Singen und Musizieren besonders auch im Gottesdienst. Da sich die Erinnerung an die in der Kindheit und Jugend gesungenen und erlebten Lieder am längsten, auch wenn schon die meisten kognitiven Möglichkeiten nicht mehr nutzbar sind, beleben lässt, sind für die Zielgruppe bewusst vorkonziliare Texte in den Fassungen der alten Gesangbücher (ca. 1930 - 1950) ausgewählt worden. Der Auswahl der Lieder liegt eine gründliche Umfrage in zahlreichen Seniorenheimen, sowie eine intensive Beratung

katholischer und evangelischer Fachkräfte zu Grunde. Auch haben Bruno Schrage (kath. Theologe), Hans Hermann Wickel (Professor für Musikpädagogik, Münster) und Marin Rößler (ev. Theologe und Hochschullehrer) an diesem Buch mitgearbeitet, so dass diese Herausgabe des Liederbuches gleichermaßen wissenschaftlich fundiert wie auch praxisbezogen ist. Praxisbezogen ist auch die relativ tiefe, für Senioren umsetzbare Transposition der Lieder. Sehr hilfreich und aufschlussreich für den Singeleiter, bzw. die Singleiterin sind die im Liederbuch enthaltenen Anregungen, Hinweise und Hilfestellungen für das Singen mit Senioren, die die musikalische Arbeit wirkungsvoll zu unterstützen vermögen. Selbst für kirchenmusikalisch Ausgebildete sind diese Ausführungen wert beherzigt zu werden. Der Notensatz ist vorbildlich zu lesen, wie auch die gut in den Händen liegenden Klaviersätze, die auch gut von „Hobbypianisten“ gespielt werden können. Diese beschränken sich auf das Wichtige und Wesentliche und überfordern Spieler, wie vor allem den

älteren singenden Menschen nicht mit zu viel Tonmenge. Zum Buch gibt es auch eine Mitsing-CD, wie auch eine CD-Box mit drei CD's. Mit Ruth Sandhoff, Marion Eckstein, Andreas Weller, Klaus Mertens, Thilo Dahmann, Götz Payer, Kay Johannsen haben namhafte Sänger und Instrumentalisten diese Lieder qualitativvoll eingespielt.

Das „I - Tüpfelchen“ des Liederbuches sind die Aquarelle in Mischtechnik von Barbara Trapp, die zeitlos schön sind und die Dimension des Singens als grundlegend mögliche Kommunikation aller Menschen, über die scheinbare Mauer demenzieller Erkrankungen hinweg, bildhaft werden lassen.

Die Anschaffung von „Aus meines Herzens Grunde“ ist eindeutig empfehlenswert. Man darf auf das Folgebuch gespannt sein. *Bernhard Nick*

Aus meines Herzens Grunde, Liederbuch incl. Mitsing-CD Carus 2.119 ISBN 978-3-89948-166-2 ISMN M-007-09734-9 Klavierband Carus 2.119/03 CD-Box Carus 83.015

Bis in alle Ewigkeit

Als herunterladbarer Klingelton oder auf der Chill-out-CD: Gregorianik ist derzeit en vogue.

Das erste 2012er-Heft der vom Dominikanerorden herausgegebenen Zeitschrift „Wort und Antwort“ widmet sich in verschiedenen Essays genau diesem Phänomen. Eine Einführung bietet Basiswissen zur Entstehung und Geschichte des Chorals und wird sich in erster Linie an Nichtkirchenmusiker wenden. Die weiteren Aufsätze beleuchten jedoch Aspekte rund um den Choral, die alle an Gregorianik Interessierten, gleich ob Geistliche oder Laien mit Gewinn lesen werden.

Drei Beispiele: Michael Hochschild nimmt den postmodernen Musikgeschmack und seiner Rückbesinnung und Forderung nach Authentizität unter die Lupe, Peter Spichting untersucht unter der Überschrift „Gregorianik und ‚rechtes‘ Kirchenverständnis“ den „Kampfplatz Liturgie“ und Ansgar Wallenhorst plädiert u.a. rückblickend auf die lange Wirkungsgeschichte des Chorals dafür, breit gefächert aus alten Quellen Neues entstehen zu lassen.

Dieses Heft sei Ihnen zur eigenen Lektüre oder auch zur Weitergabe herzlich empfohlen.

SSN 0342-6378
GRÜNEWALD
DOMINIKANISCHE ZEITSCHRIFT
FÜR GLAUBEN UND GESELLSCHAFT
53. JAHRGANG HEFT 1
JANUAR – MÄRZ 2012

Wort und Antwort



Bis in alle Ewigkeit *Gregorianik en vogue*

Wort und Antwort – Dominikanische Zeitschrift für Glauben und Gesellschaft
53. Jahrgang Heft 1 – Januar / März 2012
ISSN 0342 - 6378 / Grünewald
Einzelheft zu € 7,20 bestellbar über
<http://www.wort-und-antwort.de/einzelhefte.php>

Neuer Seelsorgebereichsmusiker in Düsseldorf:

Eine Vakanz hatte der Seelsorgebereich Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West in Düsseldorf mit den Kirchen SS. Petrus Aplus (genannt Peter) Antonius, Apollinaris, Josef, Martin und Pius X. zu verzeichnen. Quer durchs südliche Düsseldorf führen Kommission und Bewerber im blauen Buss des Pfarrers. Diese Rundfahrten zu den Kirchorten waren die einzige Möglichkeit, den Kandidaten ihr kommendes weitgefächertes Aufgabenfeld in diesem dichtbesiedelten Ballungsgebiet der Stadt mit seinen ganz unterschiedlichen Akzenten vorzustellen.

Der neue Seelsorgebereichsmusiker nach langer Suche ist nunmehr Alexander Herren, in der Nachfolge von Stefan Schmidt und Marcel Ober. Herren stammt ursprünglich aus Düsseldorf, studierte in Aachen, Köln und Düsseldorf und ist nach Stationen in Willich und als SBM in Troisdorf sozusagen heimkehrt. Herzlich willkommen und viel Freude an der neuen Aufgabe!

ok

Stellenanzeigen

Der katholische Kirchengemeindeverband Horrem-Sindorf in der Kolpingstadt Kerpen sucht ab 01. September 2012 oder später eine/n

Kirchenmusiker/in **100 % B-Stelle** (oder entsprechende Qualifikation)

Der Seelsorgebereich besteht aus den Pfarrgemeinden St. Maria Königin Sindorf, Christus König Horrem, St. Cyriacus Götzenkirchen und Heilig Geist Neubottenbroich mit ca. 14000 Gemeindemitgliedern, die sich alle im Umkreis von 4 km befinden.

■ **Zu den Tätigkeiten gehören:**

- liturgisches Orgelspiel – mit Schwerpunkt Sindorf
- Leitung der verschiedenen Chöre in Sindorf:
 - Kantorei St. Maria Königin, den Seniorenchor
 - und 2 Kinderchorgruppen
 (Sindorf ist geprägt durch viele Neubaugebiete mit jungen Familien)
- Ausbau der chorischen Nachwuchsarbeit
- Weiterführung der qualifizierten Kirchenmusik in Liturgie und Konzert.

Einen Überblick des bisherigen kirchenmusikalischen Angebots finden Sie auf der Internetseite www.kirchenmusik-sindorf.de

■ **Zur Verfügung stehen u.a. folgende Orgeln:**

- St. Maria Königin: Mönch 1996 31 III/Ped
- St. Ulrich (Sindorf): Weimbs 2010 11 II/Ped (Wechselschleifen)
- Christus König: Seifert 1996 36 III/Ped

Die Vergütung erfolgt nach KAVO

Die Stadt Kerpen (mit allen Schulformen) liegt im Westen von Köln mit guter Verkehrsanbindung: Bahnstrecke Köln-Aachen und Autobahnkreuz Kerpen A4 – A61.

Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung sind wir gerne behilflich.

Weitere Informationen auf der Homepage www.smk-sindorf.de
und bei Seelsorgebereichsmusiker
Norbert Trierweiler in Horrem Tel.: 02273/913327

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte
bis zum 19. August an das

Katholische Pfarramt St. Maria Königin
z.Hd. Herrn Pfarrer Wolfgarten
Kerpener Str. 36, 50170 Kerpen

In der Katholischen Kirchengemeinde St. Johann Baptist in Bergisch Gladbach – Stadtteil Refrath in unmittelbarer Nähe zur Großstadt Köln ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die unbefristete Stelle eines/einer

Kirchenmusikers/Kirchenmusikerin (C-Examen)
als musikalische Assistenz des Seelsorgebereichsmusikers

mit einem Beschäftigungsumfang von
31,17 % einer Vollbeschäftigung (12,156 Stunden) zu besetzen.

■ **Die Stelle enthält im Wesentlichen folgende Aufgabenfelder:**

- Liturgisches Orgelspiel in Gottesdiensten
- Mitarbeit in den verschiedenen Chorgruppen: Chorgemeinschaft St. Johann Baptist (70 Mitglieder) und in den neugegründeten Ensembles Kammerchor (20 Mitglieder), Schola gregoriana (10 Mitglieder), Chor50Plus (20 Mitglieder)
- Mitarbeit im Aufbau einer Singschule, die momentan aus 5 Chorgruppen mit Kindern von 2-6 Jahren besteht (100 Mitglieder) und im Herbst um eine Mädchenkantorei und eine Jungenschola ergänzt wird.

Die Diensterteilung erfolgt in Absprache mit dem Seelsorgebereichsmusiker.

■ **Wir bieten:**

- eine an guter und vielfältiger Kirchenmusik interessierte Gemeinde (10.000 Katholiken) samt Unterstützung durch ein junges Seelsorgeteam. Die Kirchengemeinde fördert ausdrücklich die Kirchenmusik in ihrem Etat.
- eine vielfältige Gemeindeliturgie wo mit klassischen Orchestermessen, gregorianischen Choralämtern sowie Familienmessen mit NGL die gesamte Bandbreite der Kirchenmusik zum Tragen kommt
- mehrere Konzertreihen: Konzerte in der Alten Kirche, Orgelkonzerte, oratorische Chorkonzerte

■ **Wir erwarten:**

- Freude und Begeisterungsfähigkeit im Umgang mit Menschen
- eine auf dem christlichen Glauben und dem Leben in der Kirche gegründete Motivation
- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Seelsorgebereichsmusiker

Die Einstellung und Vergütung (Entgeltgruppe 5) erfolgt zu den Bedingungen der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) im Erzbistum Köln.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an die

Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist
Pastoralbüro, Herrn Pfarrer Kissel
- Bewerbung Kirchenmusiker(in) –
Kirchplatz 12, 51427 Bergisch Gladbach

Für weitere Fragen steht Ihnen unser Seelsorgebereichsmusiker Christophe Knabe (Tel. 02204-4801901, christopheknabe@hotmail.de) zur Verfügung.
Weitere Informationen zur Kirchenmusik finden Sie auf www.kirchenmusik-in-refrath.de

Für den katholischen Seelsorgebereich Köln-Sülz/Klettenberg suchen wir zum
1. Juli 2012 eine/n

Kirchenmusiker/in mit C-Examen.
Der Beschäftigungsumfang beträgt
65 % (ca. 25 Std./Woche) einer Vollbeschäftigung.

Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der **Pfarrkirche St. Bruno in Köln-Klettenberg**, darüber hinaus sollen einzelne Aufgaben im Seelsorgebereich an der Seite des Seelsorgebereichsmusikers mit übernommen werden, zu dem noch die Pfarrei St. Nikolaus & Karl Borromäus in Sülz mit zwei Kirchen gehört.

Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der sorgfältigen musikalischen Gestaltung der **Liturgie an Sonn- und Werktagen** und der musikalischen Aufbauarbeit mit Kindern liegen.
Der/die Kirchenmusiker/in gehört zum Seelsorgeteam und wird in die Planungen des Seelsorgebereichs mit einbezogen.

In St. Bruno befindet sich eine **dreimanualige Orgel (44 Register) der Firma Klais (Bonn)** aus den Jahren 1940/58/68 und in der Krypta ein **einmanualiges Orgelpositiv** mit Pedal der **Firma Seifert (Kevelaer)**.

Zu den weiteren Aufgaben an St. Bruno gehört die Leitung des neu gegründeten **Kammerchores „Nova Cantica“**. Der Aufbau eines **Kinderchores** und eines **Gemeindechores** wären wünschenswert.

Klettenberg ist ein schöner, lebhafter, kulturell interessierter und grüner Stadtteil im südwestlichen Herzen Kölns. Kindergärten, Schulen und sonstige Einrichtungen sind zahlreich vorhanden.
Die Vergütung richtet sich nach KAVO (TvöD).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte ab sofort an:

Kirchengemeindeverband Sülz-Klettenberg
Katholische Pfarrgemeinde St. Bruno
z.Hd. Pfr. Karl-Josef Schurf
Klettenberggürtel 71
50939 Köln

e-Mail: mail@nikab.de

Weitere Informationen über unsere Pfarrgemeinden finden Sie im **Internet** unter **www.nikab.de**.
Weitere Fragen beantwortet gerne der **Seelsorgebereichskirchenmusiker Marius Horstschäfer**
(Tel. 0174 / 520 57 86, e-Mail: marius.horstschaefer@nikab.de)

Die Pfarreiengemeinschaft Mitte/Nord (MiNor) des Dekanates Solingen

mit den Pfarreien. St. Clemens (5525),
St. Michael (4129), St. Engelbert (3182)
und St. Mariä Himmelfahrt (1793) sucht
zum 01.08.2012 oder später eine/n

Kirchenmusiker/in

Die planmäßige C Stelle ist unbefristet und umfasst 25,0 Wochenstunden.

Diese sind nicht zwingend an nur eine/n Kirchenmusiker/in zu vergeben.

Die Vergütung richtet sich nach KAVO (TvöD).

Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in den Kirchengemeinden St. Michael und St. Engelbert, darüber hinaus können einzelne Aufgaben im Seelsorgebereich an der Seite des Regionalkantors mit übernommen werden.

Im Seelsorgebereich gibt es 3 Kinderchorgruppen, zwei Jugendchöre, einen Instrumentalkreis, drei Erwachsenenchöre und einen Kammerchor.

Als Instrumente stehen vier Orgeln (Seifert 3 /46, Klais 2/ 22, Speith 2/ 23 und Seifert 2/ 15) sowie vier Digitalpianos und eine Verstärkeranlage zur Verfügung.

Solingen, eine Stadt mit 160.000 Einwohnern, liegt im Bergischen Land, im Städtedreieck von Köln, Düsseldorf und Wuppertal (s. <http://www2.solingen.de/>).

Kindergärten, Schulen und sonstige Einrichtungen sind zahlreich vorhanden.

Wir freuen uns auf katholische Bewerber/Bewerberinnen und erwarten:

Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft mit dem Seelsorgeteam und dem Regionalkantor, sowie den weiteren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde.

Freude und Engagement an der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an das:

Pastoralbüro St. Clemens
Goerdelerstr. 80
42651 Solingen

Fachliche Fragen richten Sie bitte an den
Regionalkantor Michael Schruff
(mischruff@online.de, 0212/652231, 01523/3918402)

Bitte beachten Sie die Hinweise im Internet

unter: www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de
und unter: www.kirchenmusik-rhein-sieg.de

Weitere Stellenanzeigen finden Sie auf der
Homepage des Referats Liturgie und Kirchenmusik
unter: www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de

Die Geburt der Harmonie

Zwei Töne klangen so wie einer,
weil jeder eng am andern hing.
Nur: Halbton sein, das wollte keiner,
weshalb man auseinander ging.

Dem Trennen liegt der Schmerz zugrunde;
das nahm man billigend in Kauf.
In einer quälenden Sekunde
rieb jeder sich am andern auf.

Man wollte sich nur noch entzweien
und wies und ließ und stieß sich los.
Ein Schnitt, ein schmerzverhasstes Schreien,
und die Sekunde wurde groß.

Der Schmerz war nur von kurzer Dauer,
viel länger sang der Gram im Herz,
der mit der trennungstrüben Trauer
zu einsam klang als kleine Terz.

Doch auch die Trauer war vergänglich.
Die Terz wuchs an, um groß zu sein.
Es klang so klar und rein empfänglich.
Und eine Quinte stimmte ein.

Was wir als einheitlich erkennen,
weil es im Einklang zu uns fand,
das musste sich als Ton erst trennen,
damit die Harmonie entstand.

So lasst uns auseinandergehen
wie es gehört im guten Ton.
Auch wenn wir uns nie wiedersehen,
im Klang verbunden sind wir schon.

Stefan Krüger

Basiskurs Chorleitung

Im Basiskurs Chorleitung werden erste Grundkenntnisse der Chorleitung vermittelt.

Ziel des Kurses ist es, nach einem Jahr Chorstü-cke anstimmen und einfache Werke dirigieren zu können.

In **Einzelstunden** werden die Teilnehmer(innen) an folgende Themenbereiche herangeführt:

- Anstimmen von Tönen mit Hilfe von Instrumenten und Stimmpeife
- Einsätze und Abschlüsse
- Grundschlagtechniken

Bei der **Teilnahme in den Chören** der Ausbilder(innen) sammeln die Teilnehmer(innen) praktische Chorerfahrung und erhalten die Gelegenheit, einfache, gut geprobte Chorwerke nachzudirigieren.

Ein **Einführungsnachmittag** beinhaltet u. a. eine allgemeine Einführung in die Kirchenmusik.

In der zweiten Ausbildungshälfte findet das **BasiskursSeminar** in einem Tagungshaus des Erzbistums statt, bei dem, neben gemeinsamen Gottesdiensten und Chorsingen, folgende Themen behandelt werden:

- Liturgik
- Stimmführung
- Einführung in Gesangsbücher, Handbücher, Internet, sonstige Materialien

Basiskurs Orgel

Im Basiskurs Orgel werden einfache Grundkenntnisse des Orgelspiels vermittelt.

Ziel des Kurses ist es, einfache Gottesdienste in der Gemeinde begleiten zu können.

In **Einzelstunden** sollen die Teilnehmer(innen) folgende Grundkenntnisse erlangen:

- Gemeindeliedbegleitung
- einfache Vorspiele
- ggf. Erarbeiten und Vortrag leichter Orgelliteratur

Ein **Einführungsnachmittag** beinhaltet u.a. eine allgemeine Einführung in die Kirchenmusik.

In der zweiten Ausbildungshälfte findet das **BasiskursSeminar** in einem Tagungshaus des Erzbistums statt, bei dem, neben gemeinsamen Gottesdiensten und Chorsingen, folgende Themen behandelt werden:

- Liturgik
- Praxisorientierter Orgelbau / Liedanzeiger
- Einführung in Gesangsbücher, Handbücher, Internet, sonstige Materialien



ERZBISTUM KÖLN

Basiskurs 2012 Orgel

Basiskurs 2012 Chorleitung

von September 2012
bis Juli 2013

www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de

Erzbistum Köln - Generalvikariat -
Kirchenmusik - 50606 Köln

Unterrichtsangebot

Lehrer(in) und Ort des Unterrichts:

Den Unterricht erteilt in der Regel ein(e) Seelsorgebereichsmusiker(in) des Erzbistums Köln. Der/die Fachlehrer(in) wird vom zuständigen Regionalkantor in Hinblick auf den Wohnort in Absprache mit dem/der Schüler(in) festgelegt. Der Unterricht findet in der Gemeinde des Lehrers statt.

Umfang und Ablauf des Unterrichts:

Basiskurs Orgel:

20 Einzelunterrichtsstunden

Basiskurs Chorleitung:

5 Einzelunterrichtsstunden

20 Hospitationen in Chorgruppen des Fachlehrers/der Fachlehrerin.

Diese Termine legt der/die Schüler(in) gemeinsam mit dem/der Fachlehrer(in) im Zeitraum des Unterrichtsjahres fest.

Außerdem:

- das Kennenlernetreffen zu Beginn des Kursjahres (ein Samstagnachmittag)
- das Basiskursseminar im 2. Halbjahr (von Freitagabend bis Samstagabend) (jeweils in einem Tagungshaus des Erzbistums)

Abschluss:

Der Kurs endet mit der Absolvierung aller Unterrichtseinheiten und Studientage. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Teilnahmebestätigung. Der/die Fachlehrer(in) kann eine Empfehlung zur Teilnahme am C-Kurs im Erzbistum Köln aussprechen.

Anmeldung

Voraussetzungen:

- Kein Mindest- oder Höchstalter, dieses Angebot ist offen für alle Altersgruppen.
- Grundkenntnisse der Musiklehre, sichere Notenkenntnis.
- Grundkenntnisse im Klavierspielen (*Basiskurs Orgel*) bzw. instrumentale Spielfertigkeit - vorzugsweise Orgel oder Klavier - (*Basiskurs Chorleitung*)

Anmeldung:

- Interessenten melden sich bei den zuständigen Regionalkantoren (siehe rechts)
- Dieser stellt bei einem Treffen die notwendigen Voraussetzungen fest. Hierbei spielen Interessenten ein selbst gewähltes Stück vor.

Zeiträumen:

Der Kurs findet statt im Zeitraum vom 1. September 2012 bis zum 22. Juli 2013. Der Unterricht muss in diesem Zeitraum genommen werden.

Das Treffen mit dem zuständigen Regionalkantor muss bis zum 31. Juli 2012 erfolgt sein.

Kosten:

Für den gesamten Kurs bezahlen die Schüler(innen) einen Gesamtbetrag von 250 € (incl. der Studientage).

Eine Wiederholung des Kurses ist nicht möglich!

Kontakt - Regionalkantoren

Bonn: Markus Karas
02226 / 109-18 M.Karas@gmx.de

Düsseldorf: Odilo Klasen
0211 / 610193-17 obmkls@gmx.net

Rhein-Erftkreis: Manfred Hettinger
02271 / 43818 manf.hettinger@gmail.com

Rhein-Erftkreis: Michael Koll
0221/16919118 michael.koll@netcologne.de

Eurskirchen: Manfred Sisting
02255 / 202026 manfred.sisting@gmx.de

Köln: Wilfried Kaets
0221 / 95350-43 info@kaets.de

Köln: Christoph Kuhlmann
0221 / 2870925 kantor.kuhlmann2@t-online.de

Leverkusen / Solingen: Michael Schruff
0212 / 652231 mischruff@arcor.de

Mettmann: Matthias Röttger
02104 / 74671 matthias.roettger@gmx.de

Neuss Stadt / Neuss Land: Michael Landsky
02181 / 212233 postmaster@kirchenmusik-neuss.de

Oberbergischer Kreis / Altenkirchen:
Bernhard Nick 02195 / 69871 b.nick@gmx.de

Remscheid / Wuppertal: Meik Impekoven
0202 / 9746025 [kantor@antoniumusik.de](mailto:kantor@antoniemusik.de)

Rheinisch-Bergischer Kreis: Thomas Kladeck
02202 / 979171 kladeck@gmx.de

Rhein-Sieg Kreis (linksrheinisch): Bernhard Blitsch
02225 / 702046 blitschi@web.de

Rhein-Sieg Kreis (rechtsrheinisch): Norbert Schmitz-Witter
02242 / 4847 schmitz-witter@gmx.de

Generalvikariat des Erzbistums Köln: Michael Koll
Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst - Kirchenmusik -
0221 / 1642-1166 Michael.Koll@Erzbistum-Koeln.de

Kontakte Regionalkantoren

Bonn:

Markus Karas
Schulstr. 36
53913 Swisttal;
Tel: 02226 / 10918; Fax: -32
M.Karas@gmx.de

Düsseldorf:

Odilo Klasen
Mörsenbroicher Weg 6
40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 610193-17;
Fax: 0211/610193-23
obmcls@gmx.net

Rhein-Erftkreis:

Manfred Hettinger
Kirchstr. 43a
50126 Bergheim
Tel: 02271 / 43818
manf.hettinger@gmail.com

Michael Koll

Mainzer Str. 72
50678 Köln
Tel: 0221/16919118
michael.koll@netcologne.de

Euskirchen:

Manfred Sistig
Brunhildestr. 47
53881 Euskirchen
Tel.: 02255 /202026
Manfred.Sistig@gmx.de

Köln (linksrheinisch):

Christoph Kuhlmann
Alteburger Str. 331a
50968 Köln
Tel.: 0221 / 2870925;
Fax: 0221 / 9771897
kantorkuhlmann2@t-online.de

Köln (rechtsrheinisch):

Wilfried Kaets
Am Nußberger Pfad 22
50827 Köln
Tel: 0221 / 956 1819
Fax: 0221 / 4730 478
wilfried.kaets@netcologne.de

Leverkusen/Solingen:

Michael Schruff
Walder Kirchplatz 26
42719 Solingen
Tel.: 0212 / 652231
mischruff@arcor.de

Mettmann:

Matthias Röttger
Kreuzstr.14
40822 Mettmann
Tel: 02104 / 74671;
Fax: 02104 / 76557
matthias.roettger@gmx.de

Rhein-Kreis-Neuss:

Michael Landsky
Gierather Str. 8
41363 Jüchen (Bedburdyck)
Tel. 02181/212233
Fax: 02181/212277
Mobil: 0163 7596 322
michael.landsky@t-online.de

Oberbergischer Kreis / Altenkirchen:

Bernhard Nick
Haferstr. 5
42477 Radevormwald
Tel: 02195 / 69871
Fax: 02195 /5669
b.nick@gmx.de

Remscheid/Wuppertal:

Meik Impekoven
c/o Kath Pfarrgemeinde St. Antonius
Unterdörmen 137
42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 974 60 25
Fax: 0202 / 974 6018
antoniusmusik@web.de

Rheinisch-Bergischer Kreis:

Thomas Kladeck
Dorfstr. 14
51519 Odenthal
Tel: 02202 / 979171
Fax: 02202 / 79028
Kladeck@gmx.de

Rhein-Sieg-Kreis (linksrheinisch):

Bernhard Blitsch
Niedertorplatz 12
53340 Meckenheim
Tel: 02225 / 702046
Fax: 02225 / 705764
blitsch@web.de

Rhein-Sieg-Kreis (rechtsrheinisch):

Norbert Schmitz-Witter
Am Helenenstift 15
53773 Hennef
Tel: 02242 / 48 47
schmitz-witter@gmx.de